

# artUNDreise

 MAGAZIN FÜR REISEN, LIFESTYLE UND GENUSS | 2/2020 | CHF 8.50

## SEHNSUCHT MEER

Die Strasse von Bonifacio

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Naturwunder Watt

## GSTAAD

Die Vintage-Bergkönige



# GENIESSEN SIE – WIR DRUCKEN

Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen professionell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal. Online und offline.

## multicolor print

Multicolor Print AG  
Sihlbruggstrasse 105a  
CH-6341 Baar

[www.multicolorprint.ch](http://www.multicolorprint.ch)

DIE KÖNNEN DAS.

EDITORIAL

## DAS WARTEN HAT EIN ENDE – WIR SIND WIEDER UNTERWEGS

VON MARKUS WEBER

**Flugzeuge am Boden, Menschen zu Hause, Autoren gestrandet:** Die Coronakrise hat uns gezwungen, unsere Leidenschaft, die Welt zu entdecken, schlummern zu lassen und Reisen auf später zu verschieben. Ende März erschien aus diesem Grund keine Ausgabe von artundreise und auch die vorliegende Nummer nimmt Rücksicht auf die aktuelle Situation. Unsere Reportagen sind in Vancouver, Schleswig-Holstein, Sardinien, Montafon und Gstaad entstanden – in Regionen also, die wieder bereist werden können. Und auch die Seychellen und Marokko, denen ebenfalls Beiträge gewidmet sind, möchten erneut Gäste empfangen.

**Die indische Oberoi-Gruppe** hat in Marokko vor wenigen Monaten ein neues Juwel eröffnet. Als wir im «The Oberoi Marrakech» ankommen und durch die mächtigen Eingangstore zur Rezeption geführt werden, wähen wir uns in einem imposanten Palast. Wer eine indo-muslimische Architektur aus der Blütezeit der arabischen Epoche in Rajasthan erwartet hätte, wird allerdings eines Besseren belehrt. Die Oberoi-Familie hat sich bewusst für einen marokkanisch-andalusischen Baustil entschieden. Gleichwohl ist der indische Einfluss im Hotel überall spürbar – vor allem im perfekten Service. Es mag wie eine Ironie der Geschichte anmuten: Nach den arabischen Eroberungen in Indien vor ein paar Jahrhunderten zeigen die Inder in Marrakesch nun, wo es langgeht – wenn auch «nur» im Bereich der zeitgemässen Interpretation der internationalen Fünf-Sterne-Hotellerie. Seite 42.

**Als ob der boomende Wohnmobil-Markt** in Europa noch einen Anreiz gebraucht hätte: Autarke Reisen im eigenen Camper sind zurzeit besonders gefragt. Wir wollen wissen, ob diese Art des Reisens auch bei einer Klientel Erfolg haben könnte, die bis anhin lieber in gepflegten Hotels ihre Ferien verbracht hat. Auf unserer Fahrt mit dem Hymer Exsis-i 580 (Testbericht Seite 56) halten wir uns an den Reise- und Genussführer «Landvergnügen».



Bild: iStock

Das Buch ist eine wahre Schatzkiste. Darin finden sich 828 sorgfältig ausgesuchte Höfe in Deutschland, auf denen kostenlos übernachtet werden kann. Vorausgesetzt man hat vorher den gedruckten Stellplatzführer mit Jahresvignette und Mitgliedskarte erworben. So stoppen wir zufällig auf einem ehemaligen Gutsgelände ausserhalb Schwerins. Landwirtschaft, Handwerk, Kunst, Kultur und Bildung haben sich hier zu einer vielfältigen Arbeits- und Lebensgemeinschaft vereint. Am Abend setzen wir uns ans Lagerfeuer und tauchen ein in die Geschichte der ehemaligen DDR. Eine in Schwerin aufgewachsene Stadtführerin erzählt, wie sie als Studentin von der Universitätsleitung regelmässig zu den Sowjets ins «Haus der Freiheit» geschickt wurde, um russische Beamte bei Laune zu halten und mit ihnen zu tanzen. Das bewegende Gespräch in kleiner Runde macht uns einmal mehr bewusst, was Reisen so wertvoll macht: die Begegnung mit Menschen und ihren Geschichten. Gut sind wir wieder unterwegs.

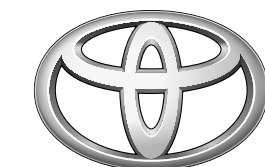
WIR HABEN DEN 4x4.  
DU HAST DAS ABENTEUER.  
**RAV4 HYBRID.**



**100 % 4x4. 100 % Hybrid.**  
Neu mit 6 Jahren Hybrid Free-Service.

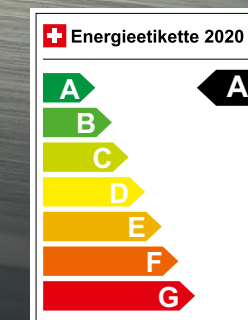
ER KENNT **KEINE HINDERNISSE**, WEDER IM HARTEN GELÄNDE NOCH IN INNENSTÄDTEN MIT EMISSIONSBESCHRÄNKUNGEN. ER IST **ROBUST**, HAT BIS **222 PS LEISTUNG** UND FÄHRT BIS ZU **120 KM/H REIN ELEKTRISCH**, OHNE DASS ER JE AN DIE STECKDOSE MUSS. BEREIT FÜR DAS GROSSE ABENTEUER?

RAV4 Hybrid Style 4x4, 2,5 HSD, 163 kW, Ø Verbr. 5,9\* l/100 km, CO<sub>2</sub> 133\* g/km, En.-Eff. A. Zielwert Ø CO<sub>2</sub>-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 115 g/km. Hybrid Free-Service gültig während der ersten 6 Jahre bzw. 60'000 km (was zuerst eintritt). \*Gemäss Prüfzyklus WLTP.



**TOYOTA**

ALWAYS A  
**BETTER** WAY



# INHALT

## L'ART DE VOYAGER

- SCHLESWIG-HOLSTEIN**  
12 Zwischen den Meeren
- SARDINIEN UND KORSIKA**  
20 Inseln in Sicht
- MIAMI**  
24 Das neospanische Herz von Miami  
27 Wilde Wände - Street Art in Wynwood
- VANCOUVER**  
30 Eine Stadt für alle
- SEYCHELLEN**  
34 Garten Eden
- MONTAFON**  
44 Ein Dorf packt an

## L'ART DE VIVRE

- KREUZFAHRTEN**  
40 Kuoni Cruises setzt auf kleinere Schiffe
- HOTEL**  
42 Das neue Oberoi in Marrakesch
- BERGKÖNIG**  
46 Das Vintage-Velofestival in Gstaad
- GENUSS**  
50 Die jungen Wilden im Schweizer Weinanbau  
54 Zu Besuch beim Hexer Stefan Wiesner  
55 Die Simmentaler Rindswurst
- AUTO**  
56 Unterwegs mit dem Hymer Exsis-i 580
- KOLUMNE**  
58 Thomas Meyer im Interview

IMPRESSUM Erscheint vierteljährlich

www.artundreise.ch **APALIS**

**Verlag:** Apalis GmbH

**Herausgeber und Chefredaktor:** Markus Weber, markus.weber@artundreise.ch

**Redaktion:** Stefanie Schnellli, stv. Chefredaktorin, stefanie.schnellli@artundreise.ch; Corina Issler Baetschi, corina.issler@artundreise.ch; Noemi Weber, noemi.weber@artundreise.ch

**Verkaufleitung:** Katja Grevsmühl, katja.grevsmuehl@apalis.ch, Tel. 043 501 23 25

**Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Peter Hummel, Catharina Kast, Werner Knecht, Jochen Müssig, Lucie Paska, Reto E. Wild, Winfried Schumacher

**Layout:** Lara Stadelmann, Multicolor Print AG

**Abonnements:** Jahresabonnement (4 Ausgaben) 32 Franken, Zweijahresabonnement (8 Ausgaben) 52 Franken, Tel. 043 501 23 23, abos@artundreise.ch

**Total verbreitete WEMF-beglaubigte Auflage:** 22 658 Ex.

**Verlags- und Redaktionsadresse:**

artundreise, Apalis GmbH, Hofenstrasse 82 C, 8708 Männedorf, Tel. 043 501 23 23

**Anzeigenverwaltung:** info@apalis.ch

**Redaktionsmail:** redaktion@artundreise.ch

**Druck:** Multicolor Print AG, Baar

**Papier:** LuxoArt® Samt, halbmatt gestrichen, holz- und chlorfrei



**Titelbild:** Barrakuda-Schwarm, Foto: iStock





## TWERENBOLD REISEN MIT NEUEN ZIELEN

Der Schweizer Rundreise-Spezialist Twerenbold Reisen beweist Flexibilität und stellt für den Sommer und Herbst mehrere Neuheiten vor. Auf Tagesausfahrten steuert der Busreiseveranstalter Schweizer Attraktionen wie das Brienzer Rothorn, das Entlebuch und Kemmeriboden-Bad, die Furka, das Jungfrauoch, Vals oder Gruyères an. Auf den Spätsommer und Herbst hin kommen viertägige Rundreisen ins Engadin, Lavaux, Tessin und Berner Oberland hinzu. Ausgebaut wurde auch das Angebot an Veloferien. Ein Highlight ist dabei die E-Bike-Tour im Allgäu mit dem mehrfachen Bahnweltmeister Franco Marvulli (Bild). Geniesser können sich neu auf Ferien im Burgund, Südtirol und Elsass, in der Emilia Romagna und Steiermark sowie im Piemont freuen. Unterwegs lernen sie einheimische Produzenten kennen.

sts  
twerenbold.ch



## LEINEN LOS FÜR FLUSSSCHIFFE

Während viele Reedereien für Hochseekreuzfahrten ihre Schiffe noch in den Häfen haben, sind die Flussschiffe wieder in Europa unterwegs. Auch das Reisebüro Mittelthurgau ist mit seiner Excellence-Flotte und Gästen an Bord auf die Gewässer zurückgekehrt – allerdings mit einem der Situation angepassten und noch stärker ausgebauten Sicherheits- und Hygieneprogramm, das selbstverständlich auch die Twerenbold-Busse umfasst, mit denen die Gäste auf den Landausflügen unterwegs sind. Unter anderem wurde die maximale Passagierkapazität an Bord gesenkt. Ausgenommen von der Wiederaufnahme der Flusskreuzfahrten sind die Reisen nach Russland, sie wurden für 2020 alle annulliert. Die Reisen auf der Excellence Adria und der Romantic Star vor der Küste Kroatiens finden statt.

sts  
mittelthurgau.ch

## BADEN-BADEN LOCKT MIT SKULPTUREN AUS DATEN

Maler malen mit Pinseln, Refik Anadol malt mit Daten. Der international gefeierte Medienkünstler verwandelt das Kurhaus von Baden-Baden vom 4. Juli bis 4. September in einen interessanten Medienparcours. Unter dem Titel «Digital Dreams – The Experience» werden drei raumgreifende Datensculpturen gezeigt. Seine Leinwand sind grosse LED-Wände, seine Stifte High-End-Projektoren. In «Nature Dreams» wurde mithilfe künstlicher Intelligenz ein Algorithmus entwickelt, der aus über 46 Millionen Bildern ein fließendes Kunstwerk virtueller Welten entstehen lässt. «Melting Memories» (Bild) hingegen bietet Einblicke in die Darstellungsmöglichkeiten, die sich aus der Schnittmenge modernster Technologie und zeitgenössischer Kunst ergeben, und «Bosphorus» lässt Besucher in die Meeresflächenaktivität des Marmarameeres am Bosphorus eintauchen.

sts  
badenbadenevents.de; baden-baden.com



Bild: Studio Refik Anadol

# SO VIEL ZU ENTDECKEN

MARSAXLOKK, MALTA



## Dolmen Hotel \*\*\*\*

4 Nächte im Doppelzimmer inklusiv Frühstück und Direktflug ab Zürich, z.B. am 31.7.20

ab **CHF 379.-** p.P

[www.hotelplan.ch/z-1792](http://www.hotelplan.ch/z-1792)

Weitere Angebote, Informationen und Buchung in jeder Hotelplan- und Travelhouse-Filiale und Globus Reisen Lounge

[www.hotelplan.ch](http://www.hotelplan.ch) Tel. 0848 82 11 11

[VisitMalta.com](http://VisitMalta.com)





## INSELPARADIES BALD WIEDER OFFEN

Fans haben lange Zeit gewartet, nun ist es so weit: Ab dem 15. Juli sind Reisen auf die Malediven wieder möglich. Die Inselnation im Indischen Ozean freut sich auf die ersten Gäste. Kanuhura, eine bekannte Perle der Malediven im nordöstlichen Teil des Lhaviyani Atolls gelegen, wird den Hotelbetrieb pünktlich auf die Herbstferien ab Anfang Oktober wieder aufnehmen. Die Anreise mit dem Wasserflugzeug von Mahé aus dauert rund 40 Minuten und ist mit traumhaften Aussichten auf die Atolle bereits ein Highlight für sich. Die Insel Kanuhura ist 1,4 Kilometer lang und 350 Meter breit, das Resort zählt zu den «Leading Hotels of the World» und verbindet perfekt den authentisch-maledivischen Charme auf elegant-luxuriösem Niveau mit einer ungezwungenen Atmosphäre und exzellentem Service. Barfuss-Luxus der Extraklasse.

asc  
manta.ch



Bild: Visit Malta/Martin Strmiska

## MALTA ZELEBRIERT DEN SOMMER

Uralte Tempel, hübsche Städte, wunderbare Strände, authentische Kultur und eine Küche, bei der Besucher gerne alle ihre guten Vorsätze über den Haufen werfen: Malta ist eine perfekte Destination für schöne Sommerferien in Europa. Gut zu wissen also, dass pünktlich auf den Sommer auch das Flugangebot wieder da ist: Air Malta fliegt von Zürich aus dreimal wöchentlich auf das Archipel, Swiss nimmt die Verbindung mit zwei Flügen pro Woche ebenfalls wieder auf. Während auf Malta nach einem ruhigen Strandtag das vibrierende Nachtleben und unzählige Veranstaltungen auf nimmermüde Reisende warten, geht es auf den Nachbarinseln Gozo und Comino ruhiger zu und her. Schön sind sie alle, interessant auch. Zudem ist Malta eine Ganzjahres-Destination, die Wassertemperatur beträgt im Oktober noch 24 Grad im Schnitt.

ssc  
visitmalta.com

## VILLA AN DER BUCHT DER KORALLEN



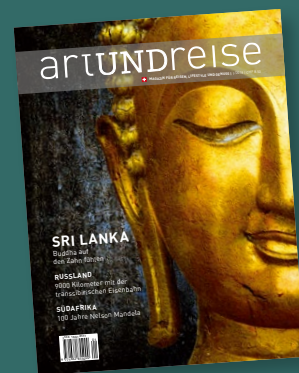
«Bucht der Korallen», so nennt sich das neueste Hideaway der Zannier Hotels, das im Dezember in Vietnam seine Türen öffnen wird: Zannier Hotels Bâi San Hô. Der Gründer und Eigentümer Arnaud Zannier, ein in Belgien wohnhafter Franzose, setzt auch bei seinem sechsten Haus auf lokale Architektur und regionales Design. Seit dem Markteintritt der Gruppe 2011 hat sie Häuser in Belgien, Frankreich, Kambodscha und Namibia eröffnet. Das neue Hotel liegt in einem 98 Hektar grossen Areal in der Provinz Phu Yen, rund 35 Kilometer südlich von Quy Nhon. Es ist eine noch weitgehend unerschlossene Region mit kilometerlangem Sandstrand, Reisfeldern und dunkelgrünen, dschungelbewachsenen Hügeln. Die Gäste wohnen in 71 Villen, 46 davon verfügen über einen eigenen Pool.

ssc

zannierhotels.com



## Das schönste Reisemagazin der Schweiz



Bestellen Sie sich Ihr Heft  
bequem nach Hause.

2-Jahres-Abo CHF 52.–

1-Jahres-Abo CHF 32.–

erscheint vierteljährlich

artundreise

Bestellung über abos@artundreise.ch | Tel. 043 501 23 23 | www.artundreise.ch/bestellen

## ZERMATT MIT NEUEM SCHMUCKSTÜCK

Familie Abgottspon begrüsst in ihrem Vier-Sterne-Superior-Hotel La Ginabelle in Zermatt seit 1990 Gäste. Jetzt ist das Haus erweitert worden: Am 20. Juli eröffnet die Familie das Altiana by La Ginabelle. Der Neubau besteht zum grossen Teil aus Altholz und ist in einem modern-alpinen Stil gehalten. Neben 23 Doppelzimmern, Junior Suiten und Apartments mit Blick auf das Bergmassiv dürfen sich Besucher auf eine feine Alpenküche freuen. Zusätzlich zum Restaurant La Ginabelle stehen den Gästen ab August die renovierte Käsestube im Hauptgebäude sowie das neu errichtete À-la-carte-Restaurant Peak 3 im Neubau zur Verfügung. Der bestehende Wellness-Bereich auf drei Ebenen wird um einen 34 Grad warmen Infinity Pool erweitert. Im Herbst wird zudem das neue Organic Spa als Adults-Only-Bereich exklusiv für die Altiana-Gäste seine Türen öffnen.

ssc

la.ginabelle.ch/de/resort/altiana



# ZWISCHEN DEN MEEREN

Schleswig-Holstein liegt an der Nord- und an der Ostsee  
und ist auch im Landesinneren von Wasser geprägt.  
Eine Region für Geniesser, Ruhesuchende und Aktive.

TEXT CATHARINA KAST





Helgoland, Deutschlands einzige Hochseeinsel, liegt rund 60 Kilometer vor der Küste.

Der Wind rauscht durch die Blätter und zupft am Haar, der Salzgeruch kitzelt die Nase und das Wasser glitzert im Licht. Ein paar letzte Pedalentritte noch, und die imposante Seebrücke ist erreicht. Sie streckt sich weit ins Meer. Ein kleiner Sprung vom Sattel, und schon geht man mit dem Fahrrad über das Wasser, kommt dem weiten Horizont ein Stückchen näher. Die Wellen brechen sanft und regelmässig, Sonnenstrahlen wärmen das Gesicht – eine perfekte Pause auf einer gemütlichen Velotour. Ein Glücksmoment. Und obwohl die Ostseeküste von Schleswig-Holstein im hohen Norden Deutschlands bekannt ist für ihre guten Wellness-Hotels und Genuss-Oasen, sind es diese Augenblicke draussen, die am meisten Entspannung und Erholung bringen. Stunden an der frischen Luft, inmitten der Natur, von Wasser und Wald umgeben.

Wasser ist eine prägende Grundkomponente des Bundeslandes am nördlichsten Zipfel Deutschlands. Reisende begegnen ihm in verschiedensten Formen und mit unterschiedlichen Gesichtern. Im Westen grenzt Schleswig-Holstein an die stürmisch-schöne Nordsee mit dem Naturwunder Wattenmeer und den bekannten vorgelagerten Inseln Sylt, Föhr, Amrum oder Helgoland. Im Osten bildet die Ostsee die natürliche Grenze. Aber auch im Landesinneren zwischen diesen beiden charakteristischen Küstenstreifen ist das Wasser omnipräsent. Flusslandschaften, Sümpfe und Moore kennzeichnen den Süden und den Norden der Region Binnenland. Dazwischen liegen Wälder, Hügel und Seen. Schleswig-Holstein hat insgesamt sechs Naturparks, und alleine im Naturpark Holsteinische Schweiz gibt es 200 kleine und grosse Seen. Der älteste Park der Region ist der Naturpark Lauenburgische Seen im lieblichen Herzogtum Lauenburg. Vierzig Seen liegen da versteckt inmitten von Wäldern. Kleine Perlen, die zwischen den Bäumen schimmern und zu romantischen Picknicks oder einem Abendessen auf einer Terrasse am Ufer einladen.

**Auf Süsswasser unterwegs**  
Die verwunschenen Seen, Flussläufe und Auen im Landesinneren bilden einen reizvollen Kontrast zu den Meeren im Westen und Osten des Landes. Am besten lässt sich ihre Schönheit zu Fuss oder auf einer gemüt-

lichen Velotour erkunden. Genuss und das Naturerlebnis stehen in Schleswig-Holstein stets an erster Stelle, verschiedene Broschüren und gut ausgeschilderte Velo- und Wanderwege führen sicher zu den besten Adressen und versteckten Schätzen. Hofläden und Erlebnishöfe laden zu Besuchen ein, Gasthöfe locken mit kulinarischen Spezialitäten aus dem Norden. Regionalität, Nachhaltigkeit und der Schutz der schönen Natur werden hier grossgeschrieben. Die abwechslungsreiche Landschaft ist denn auch die Hauptattraktion und gleichzeitig der grösste Entspannungsfaktor. Beim Kanufahren auf einem der lauschigen Gewässer, beim Fischen an einem idyllischen Ufer, beim Schwimmen in einem ruhigen See, beim Segeln oder Stand-up-Paddeln kehrt Ruhe ein, To-do-Listen gehen vergessen, der Alltag zu Hause ebenso.

**Salz in der Luft**

An der Küste ist das gleich – und doch ganz anders. Hier zeigen sich die Natur und das Wasser mit ihrer ganzen Kraft und wilden Schönheit. Ob dabei die Ost- oder die Nordseeküste das lohnendere Reiseziel sind, darüber können Fans stundenlang diskutieren. Klar ist: Die Nordsee ist ohne Wind fast nicht zu haben, und obwohl die Sonnenscheindauer an Orten wie

St. Peter-Ording oder Bismarck an der Küste oder auf den Inseln wie Sylt, Amrum, Föhr und Helgoland lang ist und die Temperaturen im Sommer angenehm in die Höhe steigen, weht meist ein Wind von der offenen See.

Die Ostsee, die auch Baltisches Meer genannt wird, ist hingegen ein Binnenmeer und deutlich sanfter als die grosse

Schwester im Westen. Weite Sandstrände, die sich zum Baden eignen, sanfte Wellen und mildes Wetter machen die Region besonders auch bei Familien beliebt, die gerne Wassersport betreiben. Denn, und das ist wohl der grösste Unterschied zur Nordsee, das Wasser ist an der Ostsee immer da, die Gezeiten sind praktisch nicht spürbar. In der Nordsee hingegen, am Wattenmeer, zieht sich das Meer zweimal im Tag bis zu vierzig Kilometer zurück und legt eine faszinierende fremde Welt frei. Der Sandboden, das Watt, das bei Ebbe begehbar wird, ist der Lebensraum unzähliger hoch spezialisierter Lebewesen. Bei einer geführten Wattwanderung lässt sich dieser Lebensraum entdecken und erleben. Barfuss über den Meeresgrund zu

SCHLESWIG-HOLSTEIN LOCKT MIT SECHS NATURPARKS.





Bild: Kü- und Tourismuservice Peltworm

Auf einer Wattwanderung lernen die Gäste eine Welt voller kleiner Lebewesen kennen.

## GUT ZU WISSEN

**Anreise:** Swiss fliegt nonstop von Zürich nach Sylt.  
swiss.com

Alternativ können Gäste nach Hamburg fliegen und mit dem Zug nach Schleswig-Holstein weiterfahren. Wer mit dem Auto anreist, kann neu das Ticket für den Autozug von Niebüll nach Westerland/Sylt online reservieren.  
www.syltshuttle.de; autozug-sylt.de  
Verkürzt wird die Anfahrt mit dem Autozug ab Lör ranch nach Hamburg. urlaubsexpress.de

**Vor Ort unterwegs:** Schleswig-Holstein verfügt über ein sehr gut ausgebautes ÖV-Netz. Tipp: Mit der Tageskarte zum SH-Tarif kann man kreuz und quer durch das Bundesland und bis nach Hamburg reisen und dabei Bahnen, Regional- und Stadtbusse nutzen. nah.sh  
Zudem gibt es ein grosses Angebot von elektronischen Fahrzeugen, Rollern und Velos, zum Beispiel auf Sylt.  
sylt.justexplore.de

**App für den Strandspaziergang:** Wer am Strand unterwegs ist, entdeckt verschiedenste Fundstücke, die das Meer jeden Tag anspült. Neu bietet die Schutzstation Wattenmeer eine Gratis-App an, um die an der Nordsee gefundenen Muscheln, Tiere und Gegenstände zu identifizieren – und allenfalls für die Datenbank zu melden. beachexplorer.org

**Weitere Informationen und Tipps:**  
sh-tourismus.de; nordseetourismus.de

wandern, Interessantes von Würmern, Kegelrobben und Vögeln zu erfahren, gehört bei einem Aufenthalt an der Nordsee unbedingt dazu.

### Vom Glück, am Wasser zu leben

Das Wattenmeer wurde 2009 zum Unesco-Weltnaturerbe erklärt. Es zählt zu den artenreichsten und grössten natürlichen Lebensräumen Westeuropas. Kein Wunder ist die Region auch bei Feriengästen äusserst beliebt. Orte wie Büsum oder St. Peter-Ording auf dem Festland sind Tore zum Wattenmeer. Ebenfalls eindrücklich sind die vorgelagerten Eilande. Sylt, Amrum und Föhr reizen mit wunderbaren Dünenlandschaften und langen Sandstränden. Die Insel Helgoland liegt zwar nicht im Wattenmeer, ist aber durch ihre Tierwelt nicht weniger interessant. Im Winter bringen die Kegelrobben hier ihre Jungen zur Welt, und in den Felsen der Insel brüten zahlreiche Seevögel.

Das Meer formt und gestaltet die Landschaft jeden Tag neu, die Natur ist Erholung und Unterhaltung zugleich. Vielleicht liegt es daran, dass die Einwohner von Schleswig-Holstein angeblich die glücklichsten im ganzen Land sind. Seit 2013 führt das Bundesland das Ranking des Glücksatlas der Deutschen Post an. Auch 2019 waren die Menschen nirgendwo in Deutschland zufriedener als in Schleswig-Holstein.



Bild: © Oliver Franke



Pinsee, Nicole Franke



Ob eine Wildkräuterführung in Husum (links), ein Bad in einem See im Herzogtum Lauenburg (rechts) oder eine Wanderung auf Amrum (unten): Die Natur bietet Erholung und Unterhaltung gleichermaßen.

Bild: © Oliver Franke



Bild: © Föhr Tourismus GmbH/Janis Leeder

Die Insel Föhr (links) und die Küstenstadt Büssum (rechts).



Bild: TMS Büssum



Bild: Sylt Marketing/Monica Germer



Bild: Amrum, © Oliver Franke

Die Weite von Sylt (links) und Amrum (rechts).



Bild: St. Peter-Ording, © Oliver Franke

Entspannen in Sankt-Peter-Ording (links) und auf Helgoland (rechts).



Bild: Helgoland Tourism-Service

## DIE SCHÖNSTEN ORTE AM DEUTSCHEN WATTENMEER

**Föhr** wird wegen des vom Golfstrom geprägten Klimas, den feinsandigen Stränden, dem grünen Inselinneren und seiner lebendigen Inselkultur auch die «Friesische Karibik» genannt. Typische Reetdachhäuser prägen das Bild und friesische Traditionen werden gepflegt. Der 27-Loch-Golfplatz, er gilt als eine der schönsten Anlagen in Norddeutschland, hat viele Fans. [foehr.de](http://foehr.de)

**Büssum** liegt an der Nordseeküste von Dithmarschen und bietet die modernsten Strände von Schleswig-Holstein. Sie punkten mit breiten Promenaden und barrierefreien Strandzugängen. Familien und Wassersportler schätzen das naturnah gestaltete Bade- und Freizeitareal «Familienlagune Perlebucht». Das 100 000 Quadratmeter grosse Bade- und Sportbecken ist 24 Stunden am Tag geöffnet. [buesum.de](http://buesum.de)

**Sylt** steht für Vielfalt auf kleinem Raum. Im Westen der Insel braust die Nordsee, im Osten das stille Watt. Zwölf Inselorte gibt es zu entdecken, dort treffen Camper auf Jetsetter, Familien auf Forscher, Naturliebhaber auf Kulturfans. Das Angebot auf Sylt ist breit und abwechslungsreich. Alte Kapitänshäuser und Hünengräber erzählen Geschichten vergangener Zeiten. [sylt.de](http://sylt.de)

**Amrum** ist eine kleine Insel mit einem der grössten Strände Europas: Der «Kniepsand» ist 15 Kilometer lang und breitet sich vor einer einmaligen Dünenlandschaft aus, wo unzählige Vögel brüten. Eine perfekte Umgebung für ausgedehnte Spaziergänge. Highlights sind ein Ausflug zu den Halligen oder eine Bootstour zu den Sandbänken, wo die Seehunde sich ausruhen. [amrum.de](http://amrum.de)

**St. Peter-Ording** lockt mit seinem zwölf Kilometer langen und bis zu zwei Kilometer breiten Sandstrand Wassersportler und Geniesser an. Letztere lassen sich vor allem auch auf den für den Ort typischen Pfahlbauten gerne verwöhnen. Wohlbefinden und Entspannung werden auch in der «Dünen-Therme» zelebriert, einer Wellnessoase mit Sauna und Wasserpark für die jungen Gäste. [st-peter-ording.de](http://st-peter-ording.de)

**Helgoland** ist Deutschlands einzige Hochseeinsel und liegt ausserhalb des Wattenmeeres. Helgolands kleine Schwester, die Düne, hat zwei gezeitenunabhängige weisse Sandstrände, die nie überlaufen sind. Dafür stehen Begegnungen mit Seehunden und Kegelrobben auf der Tagesordnung. Von November bis Januar wird die Düne zur Kinderstube der Kegelrobben. [helgoland.de](http://helgoland.de)



# INSELN IN SICHT

Ein Band traumhaft schöner Inselchen zwischen Korsika und Sardinien lockt Italien- und Frankreich-Sehnsüchtige gleichermassen.

TEXT WINFRIED SCHUMACHER

«Im Grunde gehören wir ja zusammen», sagt Luca Filigheddu, den Blick auf die korsische Küste gerichtet, ins möwendurchsegelte Blau. «Hier wie drüben sprechen wir die gleiche Sprache.» Der sardische Bootsführer aus Cannigione

ist an einem wolkenlosen Morgen von der Nordküste Sardinien aufgebrochen. Am Horizont ist die dunkelgrüne Silhouette Korsikas in Sicht. Sein Motorboot zieht einen weissen Streifen ins Aquamarin. Im Westen verliert sich in der glitzernden Strasse von Bonifa-

cio eine Reihe an felsigen Inselchen. Wie der knöchernen Panzer eines gigantischen Urkrokodils, das zwischen den Nationen dümpelt, ragen die Granithügel des Lavezzi-Archipels aus der Meeresstrasse auf. Sie sind gemeinsam mit dem sardischen La Maddalena-Nationalpark Teil eines länderübergreifenden Meeresschutzgebiets. Wo Frankreich – pardon, Korsika – beginnt und wo Italien – perdono, Sardinien – aufhört, wissen wohl nur die Technokraten in Paris und Rom.

## Korsen oder Sarden?

«Der galluresische Dialekt ist auf beiden Seiten sehr ähnlich», erklärt Filigheddu, «unterscheidet sich aber stark von der sardischen Sprache.» In der Tat verbindet die Bewohner der Gallura im Norden Sardinien historisch und kulturell mehr mit den Korsen als mit den Sarden. Das Sardische, eine eigenständige Sprache, die vor allem noch im Zentrum und Süden der Insel gesprochen wird, hat viele Gemeinsamkeiten mit dem Lateinischen. Das Galluresische hingegen zählt als Varietät des Korsischen zu den mittelitalienischen Dialekten.

Das lange Zeit dünn besiedelte Nordsardinien wurde nach einer Pestepidemie im 18. Jahrhundert von Korsen bevölkert. Sind die Ansässigen nun also Sarden oder Korsen? Klar ist: die Galluresen verstehen sich nicht in erster Linie als Italiener oder gar als Gallier, obwohl ihre Nationalflagge die italienische Trikolore und ihr Wappentier der gallische Hahn ist. Der Name Gallura, so erzählen sich ihre Bewohner wohl augenzwinkernd, stamme ursprünglich von den Gockeln, die man im nahen Korsika krähen hört.

In Wahrheit haben die Galluresen lange bevor sie sich von den Italienern das Dolce Vita und von den Franzosen das Savoir-vivre verinnerlicht, gelernt, von den Grossmächten des Mittelmeers, die sich immer wieder ihre Küsten einverleibten, stets die augenfälligsten Seiten zu bewahren. So entstand eine eigene sehr sardische, sehr korsische Lebensweise. Einst waren die beiden Inseln auch geologisch verbunden. Die Kulturgeschichte der Gallura reicht mehr als 20000 Jahre zurück. Von geheimnisvollen Gigantengräbern aus der Zeit der ägyptischen Pyramiden über römische Ruinen bis zu romanischen Kirchen finden sich bis heute zahllose Zeugen einer bewegten Vergangenheit. Ebenso vielfältig ist die regionale Küche. Von der

deftigen Brotsuppe Suppa Cuata über die mit Ricotta gefüllten und Zimtzucker bestreuten Puligioni-Ravioli bis zum edlen Vermentino di Gallura-Weisswein – im Norden Sardinien verbündet sich der gute Geschmack verschiedenster Mittelmeerregionen. Die schönste Küste zwischen der Côte d'Azur und der Costa Amalfi hat die Gallura ohnehin.

## Die Insel der Milliardäre

Filigheddu hält nach Delfinen Ausschau. In der Ferne grüsst die Felsenstadt Bonifacio, die auf einem Kalksteinplateau auf Korsika abenteuerlich hoch über dem Meer errichtet wurde. Das Meeresreservat Bouches de Bonifacio vor der Südküste Korsikas ist mit seinen Felseninselchen und versteckten Buchten für die Tiere ein einziger Abenteuerspielplatz. Nur im Hochsommer, wenn die Besucher normalerweise mit ihren Yachten und Motorbooten einfallen, verziehen sie sich oft hinaus aufs offene Meer.

Die erste Insel, die Filigheddu ansteuert, ist die flache Île Piana, nur wenige Kilometer von Korsika entfernt. Zwar fehlen ihr die spektakulären Granitfelsen ihrer Nachbarinseln, das Meer vor ihrem feinen Sandstrand leuchtet jedoch in einem karibischen Smaragdgrün, dass selbst Wasserscheue einem Schnorchelausflug nur schwer widerstehen können.

Direkt dahinter liegt die Île Cavallo, die «Insel der Milliardäre», wie Filigheddu verrät, «dorthin kommt man nur mit Genehmigung oder dem Helikopter.» In den Siebziger war die Insel ein Hub des Jetsets. Catherine Deneuve und Marcello Mastroianni fanden hier einen abgeschirmten Rückzugsort.

Caroline von Monaco und Kronprinz Viktor Emmanuel von Savoyen sollen auf der Insel eine Residenz erworben haben. Selbst nachdem 1990 korsische Separatisten Bombenanschläge auf zwei Restaurantbaustellen verübten, liessen sich die Stars und Milliardäre nicht vertreiben. In den vergangenen Jahren sollen Beyoncé und Alicia Keys gesichtet worden sein.

Filigheddu's Bootsgesellschaft scheint jedoch die Postkartenidylle der Île Piana als exklusive Badewanne zu genügen. Doch auf der Nachbarinsel Île Lavazzo entdecken sie noch eindrucksvollere Strandbuchten. Henry Moore hätte die eindrucksvollen Granitfelsen, die den wasserstoffblonden Sand rahmen, nicht vollendet in Bronze giessen können. Das Eiland darf es

DIE KULTUR-  
GESCHICHTE DER  
GALLURA IST  
20 000 JAHRE ALT.



Die Region ist ein Paradies für Segler und Bootsfahrer: Der Hafen von La Maddalena.

## GUT ZU WISSEN

**Anreise:** Edelweiss fliegt Olbia auf Sardinien und Figari im Süden Korsikas an. Die Anreise ist auch mit der Fähre, zum Beispiel ab Genua, möglich.

flyedelweiss.com

**Hotels:** Zu der von einer galluresischen Familie geführten Gruppe Delphina Hotels & Resorts zählen mehrere 4- und 5-Sterne-Hotels an den schönsten Küstenabschnitten im Norden Sardinien. Vom Valle dell'Erica hat man einen magischen Ausblick auf die Inselgruppe des La Maddalena-Nationalparks. Das Resort wurde bei den letzten World Travel Awards als «Europe's Leading Green Resort» ausgezeichnet. Es setzt konsequent auf einen nachhaltigen Unterhalt. delphinahotels.de

**Restaurant:** Eine der besten Einkehrmöglichkeiten, um die vielfältige Küche der Gallura zu entdecken, ist das Landhaus Cabu Abbas. Von der Terrasse hat man einen herrlichen Blick auf die Bucht von Olbia. agriturismoocabuabbas.com

**Informationen:** sardegnaturismo.it

.....

durchaus mit den berühmten Fototapeten-Stränden der Seychellen aufnehmen. Zwar fehlen hier die Kokospalmen – das Mittelmeer funkelt jedoch genauso türkis wie der Indische Ozean.

Bevor Filigheddu Besucher als Bootsführer zu den Inseln zwischen Korsika und Sardinien schipperte, war der heute 65-Jährige als Seemann auf allen Weltmeeren unterwegs. «Ich war in Asien, Afrika und Südamerika», erzählt er, «aber nirgendwo ist das Meer so schön wie hier.» Weil es ausser im Tourismus in der Gallura jedoch kaum Arbeitsplätze gibt, ziehen vor allem junge Galluresen immer häufiger weg. «Meine Kinder sprechen den Dialekt nicht mehr», sagt er, «viele junge Menschen zieht es ins Ausland, weil es hier nur im Sommer Arbeit gibt.»

Einer von denen, die geblieben sind, ist Jacopo Andelmi. Der 24-Jährige bricht am darauffolgenden Morgen von der galluresischen Küste auf, um einer kleinen Gruppe Gäste den La Maddalena-Nationalpark zu zeigen. «Aus meinem

Grundschuljahrgang leben inzwischen vielleicht die Hälfte im Ausland», sagt er, «in Deutschland, England und Australien. Mich selbst hat es aber nie weggezogen.» Andelmi steuert zunächst die Isola Spargi mit ihren funkelnden Sandbuchten an. «Diese hier heisst Cala Soraya, weil die persische Prinzessin hier so gern badete», verrät Andelmi. Die berühmte Spiaggia Rosa, nur ein paar Segelminuten weiter auf der Isola Budelli, hat heute allerdings nur noch einen mit viel Fantasie erkennbaren rosafarbenen Schimmer. Ein Einzeller verhalf dem Strand einst zu seiner besonderen Farbgebung und seinem Ruhm. Zu viele Besucher hatten hier jedoch über Jahrzehnte Sand mitgenommen und beim Auswerfen ihrer Anker die Mikroorganismen zerstört.

### Die Pläne Napoleons

Auf Budelli lebt Mauro Morandi, Italiens wohl bekanntester Eremit. Seit mehr als dreissig Jahren wohnt der heute 81-jährige ehemalige Insel-

wächter allein auf dem Eiland und sorgt dafür, dass die Touristen dem fragilen Ökosystem nicht zu sehr zusetzen. «Ich glaube nicht, dass die Menschen die heilende Kraft besitzen, sich zu ändern», sagte er in einem Interview vom Fernsehsender CNN zum Höhepunkt der Corona-Pandemie Ende März. Er glaube, dass die Krise eine Chance berge, das Leben zu überdenken. «Aber die Mehrheit der Menschen sind zu sehr an Komfort und an einen hektischen Lebensstil gewöhnt.»

Wo sich Budelli und ihre Nachbarinseln Razzoli und Santa Maria fast berühren, hält Andelmi für eine Schnorcheltour an. Im ginklaren Wasser umschwärmen glitzernde Fische die Ausflügler. «Hier drüben auf Santa Maria hat Roberto Benigni ein Haus», sagt Andelmi. Er sehe ihn manchmal beim Einkaufen auf der Hauptin-

sel La Maddalena. Lange vor dem Regisseur und Schauspieler wählte der italienische Nationalheld Giuseppe Garibaldi den Archipel zu seinem Alterswohnsitz. Er starb 1882 auf der Insel Caprera. Ginge es nach Napoleon, wäre die gesamte Inselgruppe bis dato längst französisch geworden.

Im Gefecht bei La Maddalena wollte der spätere Kaiser der Franzosen 1793 den Archipel für die Grande Nation sichern. Der junge Feldherr scheiterte jedoch.

Das länderübergreifende Meeresschutzgebiet dürfte ihm aber posthum einen Traum erfüllen – wenn auch anders als von dem gefürchteten Korsen

erdacht. Den Delfinen und seltenen Korallenmöwen scheint es jedenfalls gleich, wo die Menschen ihre Grenzen ziehen – den Galluresen dies- und jenseits von Sardinien ohnehin schon aus Tradition. ■

SEINE FARBE  
VERDANKT DER  
SPIAGGIA ROSA  
EINEM EINZELLER.

# DAS NEOSPANISCHE HERZ VON MIAMI

Miami ist bunt, laut und heiss. Doch lässt man die Partymeile hinter sich, gibt das Viertel Coral Gables Einblicke in eine gediegene Welt verflossener Grandezza. Dessen Wahrzeichen ist das Hotel Biltmore.

TEXT LUCIE PASKA

**D**ort, wo sich heute die Drei-Millionen-Stadt Miami in die topfebene Landschaft Floridas frisst, lebte einst der Stamm der Miccosukee-Indianer. Ihre in den unendlichen Everglades-Sümpfen verstreuten Siedlungen waren nur mit Kanus zu erreichen. Bis vor 150 Jahren die ersten weissen Glücksucher mit einigen Hundert Sklaven an den Stränden landeten. Die meisten der Arbeiter stammten von den Bahamas und wussten deshalb, wie man den karstigen Boden des Hinterlandes urbar machte. Das tropische Klima war ideal dafür.

Die Plantagen gediehen, die Gemeinde wuchs, und die Indianer wurden immer weiter zurückgedrängt. 1895 gab es einen verheerenden Frost, der die grossen, weiter im Norden liegenden Früchteplantagen vernichtete. Horden von Farmern, Händlern und Spekulanten strömten in das frostsichere Südflorida. Der Eisenbahnmagnat Henry Flagler verlängerte seine East Coast Railway bis nach Miami, die Regierung verschenkte und verkaufte Land an Neuansiedler.

## Oase der Ruhe neben dem Stadtzentrum

Wer damals etwas wagte, gewann: Früchte, Konserven und Marmelade fanden in den boomenden Industriezentren des Nordens reissenden Absatz, der Transport per Bahn und Schiff war gesichert, und die Land- und Wasserreserven waren schier unerschöpflich. Bald schon stand den Pionieren der Sinn nach mehr als nur nach Pflücken und Einmachen. Sie mauserten sich zu Selfmade-Banquiers, -Hoteliers und -Stadtplanern. Einer von ihnen, George Merrick, machte sich auf dem Höhepunkt des Booms in den

1920er Jahren daran, neben der von ihm gegründeten Universität seine Vision einer idealen Stadt zu verwirklichen. Es sollte ein Hort urbaner Schönheit und Harmonie werden – eine westlich von Downtown Miami gelegene Gartenstadt mit kleinen Haziendas an breiten Alleen. Diese sollten nicht Nummern tragen, wie in den Staaten üblich, sondern Namen mit iberischem Flair: Alhambra Circle, Granada Boulevard und Cortez Street. Merrick hatte ein Faible für alles Spanische, obwohl er es nur von Bildern her kannte.

Ins Zentrum dieses idealen Villenviertels stellte er ein monumentales Luxushotel, dessen fast hundert Meter hoher sevillanischer Glockenturm alles überstrahlt. Der Prunkbau und die zwei Kirchen zu seinen Füßen sollten das gesellschaftliche und spirituelle Herz der Gemeinde bilden, wo man sich zur Andacht, zu gesellschaftlichen Anlässen oder zum Golfen traf. George Merrick ist finanziell zwar gescheitert und als ärmlicher Postangestellter gestorben, doch sein Traum ist wahr geworden und lebt fort. Das von ihm begründete Viertel Coral Gables und das Biltmore Hotel bilden ein ruhendes Ensemble, wo die Zeit stillzustehen scheint. Während in Downtown Miami Geschäftsleute und Banker in ihren klimatisierten Wagen durch die backofenheissen, menschenleeren Hochhausschluchten kreuzen, sich die Autos auf den wenigen Brücken zwischen dem Festland und den dicht besiedelten Inseln stauen, Yachten und Kreuzfahrtschiffe das suppenwarme Meer durchpflügen und an der vor Hitze flimmernden South Beach Massen von aufgedonnernten Partygängern zu wummernder Musik vor den bonfarbenen Art-Deco-Hotels defilieren, herrscht hier



Wer im Showbiz Rang und Namen hat, war schon im Biltmore Hotel.

schattiger Frieden. Die Bäume in Coral Gables sind so gross, dass sie über den breiten Strassen ein geschlossenes Blätterdach bilden. Ihre monumentalen Stämme sind wie Skulpturen – in Bewegung erstarrte riesige Giraffenbeine, Schlangenkörper und Elefantenrüssel.

## Amerikanisch neomediterran

Halten sich die Privathäuser architektonisch wohlwend zurück, trumpft das leicht erhöht stehende massive Biltmore dafür schamlos auf: Wer aus der schweren, schwülen Hitze der grosszügig geschwungenen Aufahrt in die kühle Lobby des Grandhotels tritt, wähnt sich ins Europa der alten Herrschergeschlechter zurückversetzt: hohe Säulen mit verzierten Kapitellen, bunt bemalte Bogen- und Kassettendecken, wuchtige Kamine und Mahagoni-Volieren voller Prachtfinken. Für Hochzeiten und Events stehen Säle in maurischem, barockem oder mittelalterlichem Stil zur Verfügung. In den Zimmern hängen Lüster mit Dutzenden Achaten, so gross wie Wachteleier, und aus den Fenstern geht die Sicht auf eine sattgrüne Golflandschaft und den riesigen Pool, in dem Bademeister Johnny Weissmuller alias Tarzan in den 1930er Jahren den ersten seiner 25 Weltrekorde im Schwimmen aufgestellt hatte. Sein bekannter Urwaldschrei soll übrigens ein

abgewandelter Jodler aus seiner österreich-ungarischen Heimat gewesen sein. Seither hat alles, was im Show- und Politbusiness Rang und Namen hat, dem bald hundertjährigen Haus seine Aufwartung gemacht. Restlos ausgebucht ist das Hotel, wenn ein Tornado naht. Denn nicht nur ist es Hurrikan-beständig, sondern die Zeit des Wartens verfliegt im Spa und in anregender Gesellschaft einfach angenehmer.

Für die illustre Klientel wird nicht nur die Ausstattung, sondern auch die Küche des Hotels auf Weltniveau gehalten: Ein italienisches und ein französisches Restaurant servieren von Gnocchi über Carpaccio bis Froschschenkel alle nur erdenklichen Delikatessen. Doch die reichste Auswahl an dem, was das Biltmore zu bieten hat, zeigt sich beim legendären Sonntagsbrunch: Austern aus Maine, Königskrabbe aus Alaska, Kaviar und alles andere, was das Herz begehren könnte – à discrétion. Dabei würde es völlig genügen, mit einem Glas Zitronenwasser, im kühlen, mit Palmen, Farnen und Asparagus bestandenen Innenhof zu sitzen, zuzusehen, wie am bemoosten Brunnen Spatzen und grüne Papageien trinken und zu lauschen, wie sich das Vogelgezwitscher mit dem Klimpern von Eiszwürfeln, Gitarrenklängen und Geplauder mischt. ■

Mehr Infos: [biltmore.com](http://biltmore.com); [visitflorida.com](http://visitflorida.com)



Bild: Greater Miami Convention & Visitors Bureau

## WILDE WÄNDE

Wenige Minuten von Downtown Miami entfernt, lockt das Viertel Wynwood mit einer besonderen Attraktion: die Wynwood Walls sind eine Open-Air-Galerie, Hotspot der Street-Art-Szene und Treffpunkt für Kreative und Künstler. An den Wänden von sechs grossen, alten Lagerhäusern aus den 1970er-Jahren haben Graffiti-Künstler aus der ganzen Welt ihre Bühne. Alle paar Monate werden ihre Werke übermalt, so entsteht eine

sich ständig wandelnde Ausstellung. Das bedeutet jedoch nicht, dass die Bilder weniger Gewicht haben als andere Kunst, im Gegenteil: Im Dezember 2019 hat mitten in Wynwood das Museum of Graffiti seine Türen geöffnet, wo Besucher die Geschichte dieser globalen Kunstbewegung kennenlernen.

[thewynwoodwalls.com](http://thewynwoodwalls.com); [museumofgraffiti.com](http://museumofgraffiti.com); [gmcvb.com](http://gmcvb.com)



Bild: Museum of Graffiti/rambo



Bild: Museum of Graffiti



Bild: Greater Miami Convention & Visitors Bureau



Bild: Greater Miami Convention & Visitors Bureau

Wynwood hat neu ein Museum für Graffiti-Kunst (oben links). Die Wynwood Walls hingegen sind eine Art Open-Air-Galerie.



Bild: Tourism Vancouver/Albert Normandin

Vancouver ist hip, multikulturell und abwechslungsreich.

# EINE STADT FÜR ALLE

Vancouver profitiert vom einmaligen Mix zwischen urbaner Geschäftigkeit und der atemberaubenden Naturkulisse von British Columbia. So können Besucher Ski fahren und im Meer baden am gleichen Tag.

TEXT WERNER KNECHT

**Y**vonne wagte 1997 den Sprung ins Abenteuer und verliess ihre Heimat Hongkong, kurz bevor die britische Kronkolonie am 1. Juli an China zurückfiel. «Ich wusste nicht, was mich und meine Familie hier in Vancouver erwartet. Doch wir fühlten uns sofort zu Hause mit all den Landsleuten und der weltoffenen Community», erinnert sich die smarte Kulturingenieurin und strahlt zufrieden über ihrem herrlich duftenden Oolong-Tee. Der Sohn knabbert derweil an einem Glückskek und rätselt erfolglos über die auf einem Zettel mitgelieferte Lebensweisheit.

Tatsächlich ist Vancouver die Stadt mit dem grössten asiatischen Bevölkerungsanteil ausserhalb Asiens und die grösste City im westlichen Kanada. Kein Wunder ist die farbenfrohe, quicklebende Chinatown fester Bestandteil vieler City-Tours und zieht unweigerlich die meisten Besucher an. Der Abstecher lohnt sich, es duftet verführerisch aus all den chinesischen, koreanischen und japanischen Restaurants und Strassenküchen mit ihren herrlichen Leckereien. Neuster Trend ist der sogenannte Japadog, ein japanischer Hotdog, bei dem Gewürze und Zutaten im Brötchen oder der Wurst «verpackt» sind.

## Die Ursprünge von Chinatown

Längstens etabliert hingegen ist das jeweils im August stattfindende kulinarische Highlight namens Powell Street Festival. Während dieses Volksfestes, das unter der Ägide der ansässigen japanischen Organisationen stattfindet, wird emsig gekocht und so tüchtig gefeiert, dass sich die Balken biegen und Sake in rauen Mengen fliesst. Doch auch das ganze Jahr über herrscht emsiges Treiben an der Pender Street mit ihren teilweise winzigen Läden – sie erinnern an die Entstehung von Chinatown vor über hundert Jahren. Mit der Vollendung der Transkanada-Eisenbahn kamen Tausende chinesische Gastarbeiter nach Vancouver und sie hatten Bedarf an vertrauten Produkten aus dem fernen Heimatland. Noch heute sind die Strassen sowie die meisten Geschäfte und Restaurants in China-

town zweisprachig – chinesisch und englisch – angeschrieben und vermitteln so längst verschwunden geglaubte Colonial-Style-Romantik.

## Eine Uhr, die dampft

Überhaupt lohnt der Blick in den Rückspiegel, und der ist überall möglich, vor allem in Gastown, der sorgfältig gepflegten Altstadt. Sie wurde 2009 in den Adelsstand erhoben und gehört seither zu den National Historic Sites of Canada. Sie ist der eigentliche Geburtsort Vancouvers, und viele historische Überbleibsel erinnern daran, beispielsweise das alte Kopfsteinpflaster. Hauptattraktion ist das Ungetüm einer alten Dampfuh, das weltweit einzige Exemplar dieser Art. Sie intoniert alle 15 Minuten den Big-Ben-Glockenklang, qualmt und lärmt gewaltig. Unbedingt benützen sollten Besucher in Gastown auch die historischen Omnibusse, während im übrigen Stadtgebiet der vollautomatische SkyTrain das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs bildet und meist als Hochbahn verkehrt.

Absolute Musts für den Feriengast hervorzuheben ist angesichts deren Fülle unmöglich; da lässt man sich am besten von den eigenen Vorlieben lenken, wobei das ungewöhnlich milde Klima das Flanieren ohne Kleidersorgen und sperrigen Regenschirm erlaubt. Der eine oder andere Markt sollte aber schon dabei sein; etwa der Shipyards Night Market in North Vancouver mit seiner lässigen Stimmung und toller Tanzmusik, oder der farbenprächtige Food Market von Granville Island. Auch der Robson Square lohnt eine Visite.

## Surfspots, Strände und Berge

Der grösste Trumpf Vancouvers allerdings ist die Umgebung. Dort begreifen Besucher den Ursprung der griffigen Formel «Skifahren und Schwimmen am gleichen Tag», widerspiegelt sich darin doch der ganze Reichtum der Natur wie auch der gut ausgebaute öffentliche Verkehr. Tatsächlich ist der direkte Zugang zu Surfspots, Beaches und Bergen weltweit einmalig. Wer etwa die atemberaubende Sicht vom Grouse

VANCOUVERS  
CHINATOWN  
IST EIN HIGHLIGHT  
DER STADT.



Mountain aus, dem Berg mit Skipisten und Stadtblick, geniessen will, erklimmt die 2830 Stufen der «Mother Nature's Stairmaster», mit der man die respektable Steigung von 853 Metern des 2,9 Kilometer langen Wanderwegs entlang des Grouse Grind überwindet. Die spektakuläre und abwechslungsreiche Szenerie sowie zahlreiche architektonische Preziosen rund um Vancouver ermöglichen hier den Dreh zahlreicher Filme, die in ganz anderen Kontinenten spielen. Nicht erstaunlich also, dass der Feriengast oft auf Filmteams stösst; Vancouver, leicht ironisch Hollywood North genannt, konnte sich zum drittgrössten Filmzentrum Nordamerikas aufschwingen. Günstige Wechselkurse und happige Steuererleichterungen brachten zusätzlichen Schub und begehrte Arbeitsplätze.

#### Gründungsort von Greenpeace

Gerade im Wissen um die materielle Bedeutung einer intakten Natur und um deren Verletzlichkeit wird diese seit Jahrzehnten vor Verschandelung geschützt. So entstanden zahlreiche Naturschutzgebiete, die ins Hinterland locken und Entspannung bringen. Angesichts der imposanten Landschaftskulisse dürfte es kein Zufall sein, dass 1971 ausgerechnet in Vancouver Greenpeace gegründet wurde. Dieser Spirit weht immer noch durch die Stadt – es ist erholsam für Körper und Seele, durch die vielen Parks zu schlendern, zu joggen oder mit dem Velo die gewaltigen Dimensionen zu erleben. Nicht erstaunlich, dass Vancouver gemäss Umfragen weltweit zu den drei Städten mit der höchsten Lebensqualität zählt.

Die aus dem brodelnden Hongkong emigrierte Yvonne jedenfalls schätzt das Leben und die Naturnähe mitten in der City. Denn die vielen Parks und die frische Luft erwecken die Illusion, sich mitten in den unendlichen Weiten von British Columbia zu befinden. Allein die grösste aller Grünflächen, der schöne Stanley Park, erstreckt sich über 400 Hektar und belegt eine ganze Halbinsel. An deren 13 Kilometer langen Küste (Seawall) treffen sich Jogger, Inline-Skater, Velofahrer und Romantiker, die hier ein Picknick samt Aussicht geniessen.

Zumindest beim Betrachten geordneter Zweierreihen beim Einsteigen in den Bus erinnert sich Yvonne aus Hongkong an ihre alte Heimatstadt, denn auch dort herrscht beim Schlangestehen disziplinierte Höflichkeit. Aber sonst? «Mir fehlt es in Vancouver an nichts. Hier ist mein Sohn, hier gibt es Peking-Ente und Dim-Sum-Leckereien», meint die Expat schmunzelnd und geniess ihren Oolong-Tee. Ungesüsst, eine weitere Reminiszenz an ihre asiatische Herkunft. ■



Bild: Tourism Vancouver / Capilano Suspension Bridge Park



Bild: Tourism Vancouver / Rob Gilbert Photography



Die Capilano Suspension Bridge schwebt 70 Meter über Boden (oben links). Vancouver ist neben seiner atemberaubenden Lage (unten) auch für seine Feierlichkeiten wie den National Indigenous Peoples Day bekannt (oben rechts).

Bild: Tourism Vancouver / Harbour Air

#### GUT ZU WISSEN

**Anreise:** Von Mai bis September fliegt Edelweiss mehrmals pro Woche non-stop von Zürich nach Vancouver. Da Edelweiss im Sommer auch Calgary direkt anfliegt, lassen sich die beiden Destinationen gut kombinieren.  
www.flyedelweiss.com

**Unterkunft:** Empfehlenswert ist das in fröhlichen Farben gehaltene Pinnacle Hotel Harbourfront; gut gelegen am Coal Harbour und nahe bei Robson Street, Stanley Park und Canada Place.

**Reiseveranstalter:**  
travelhouse.ch  
kuoni.ch



# ALDABRA-KADABRA

Obwohl es das grösste zusammenhängende Atoll der Welt ist und die grösste Schildkröten-Population der Erde beheimatet, kennt kaum jemand das Unesco-Weltnaturerbe Aldabra.

TEXT JOCHEN MÜSSIG

« Sie braucht Hilfe! Wer kommt mit?» Im Nu sitzen sechs Mann im Dingi. Guy, der Guide, hat am Strand eine grüne Riesenschildkröte geortet. Die Schildkrötenmama ist vollkommen erschöpft. Scheinbar hatte sie sich im Inselinneren verirrt. Und der heisse Sand ermüdete sie vollends. Die Lady wird sofort mit kühlendem Meerwasser übergossen. Schildkröten sind zwar in der Lage, sechs Monate ohne Nahrung und Wasser zu überleben, aber die Kaltblütler können ihre Temperatur nicht regulieren und an Überhitzung sterben. Soweit kommt es nicht: Die Jungs packen an und tragen das Tier in die Fluten. Guy schätzt die Dame auf 35 Jahre und 150 Kilogramm.

Aldabra: grün, flach, etwas unscheinbar und riesig, nur per Schiff erreichbar und unbewohnt – abgesehen von 8 bis 15 Wissenschaftlern. Das Atoll wurde erst im 17. Jahrhundert entdeckt und ist im Lauf der vergangenen 775 Millionen Jahre viermal untergegangen, zuletzt vor 130 000 Jahren. Durch Vulkanausbrüche unter der Meeresoberfläche ist Aldabra aber immer wieder neu entstanden. Und immer wieder siedelten sich auch Landschildkröten an. Derzeit leben gut 150 000 Exemplare auf der Insel: die grösste Population dieser Art auf der Welt. Schon 1874 bat

Charles Darwin den damals zuständigen Gouverneur von Mauritius um Schutz für die Insel. Seefahrer nahmen dort stets Schildkröten als lebendige Nahrungsmittel auf.

Heute müssen Besucher beim Landgang aufpassen, dass sie nicht über die gepanzerten Riesen stolpern, so viele sind es. Auf die Jungen ist besonders zu achten. Sie haben die Grösse, wie man sie aus Tierhandlungen kennt. Diese fünf bis acht Jahre alten Tiere sind ein bis zwei Kilogramm schwer und unter all den Riesen mit 400 Kilogramm und bis zu 200 Jahren auf dem Buckel unscheinbar wie Käfer. Interessiert beobachten sie die fremden Besucher, als wären sie Ausserirdische. Einige mampfen genüsslich Gras, wieder andere dösen im Schatten und so manches Pärchen sorgt dafür, dass die 150 000

Artgenossen nicht weniger werden. Der Akt erinnert allerdings wenig an ein Liebesspiel. Wobei die Schildkrötendame das Sperma bunkern kann. Sie wird schwanger, wann es ihr passt.

## Im Sog mit Tausenden Fischen

Die Lagune von Aldabra pumpt jeden Tag eine Milliarde Kubikliter Wasser. Zweimal leert die Ebbe die Lagune fast vollständig und zweimal wird sie wieder geflutet. Vor der Ebbe versuchen

150 000 LAND-  
SCHILDKRÖTEN  
LEBEN AUF  
ALDABRA.

## GUT ZU WISSEN

**Lage:** Aldabra liegt abseits im Indischen Ozean. Geografisch liegt es näher bei Madagaskar, gehört aber politisch zu den Seychellen. Im Atoll gibt es keine Mobilfunk-Antennen und damit auch keinen Empfang.

**Anreise:** Ausschliesslich über die Seychellen-Hauptstadt Mahé, von da geht es weiter nach Assumption. Dort wartet das Segelschiff «Sea Star» auf maximal 14 Gäste. Die nächste Reise findet vom 4. bis 20. Mai 2021 statt und kostet ab rund 12 000 Franken pro Person.

[aldabraexpeditions.com](http://aldabraexpeditions.com)

**Gesundheit:** Es sind keine Impfungen erforderlich, Malaria oder andere Tropenkrankheiten sind nicht bekannt. Wichtig sind Sunblocker, ein Medikament gegen Seekrankheit, Mückenspray, Desinfektionsmittel und eine sehr gut sortierte Reiseapotheke. Wenn die «Sea Star» im Atoll unterwegs ist, nimmt der Weg zum nächsten Arzt Tage in Anspruch.



## SEYCHELLEN – HUNDERT INSELN, EINE SCHÖNER ALS DIE ANDERE

Rund hundert Inseln gehören zur Gruppe der Seychellen, die wie kaum ein anderes Inselreich weltweit bekannt wurden, weil sie so exklusiv wie schön und natürlich zugleich sind. Mahé ist die auf den ganzen Archipel bezogen vergleichsweise unattraktive Hauptinsel, aber das Tor zu jedem weiteren Eiland. Aldabra ist sicherlich die exotischste, Frégate die teuerste und La Digue die hübscheste der Seychellen-Inseln. Höhepunkte auf La Digue sind die Anse Source d'Argent mit den wohl schönsten Granitformationen hinter weissen Sandbuchten weltweit, aber auch Grand und Petite Anse sowie die einsam gelegene Anse Cocos überzeugen. Ausserdem beim Island Hopping einen Abstecker wert: Praslin, ebenfalls mit Granitsteinstränden gesegnet und Heimat der wohlgeformten Coco de Mer. Desroches, die etwas abgelegene, sehr luxuriöse und paradiesisch-schöne «Four-Seasons»-Insel. Silhouette, das schroffe Eiland unter all den Strandschönheiten, und Bird Island, die Insel der Vögel.

Bild: iStock

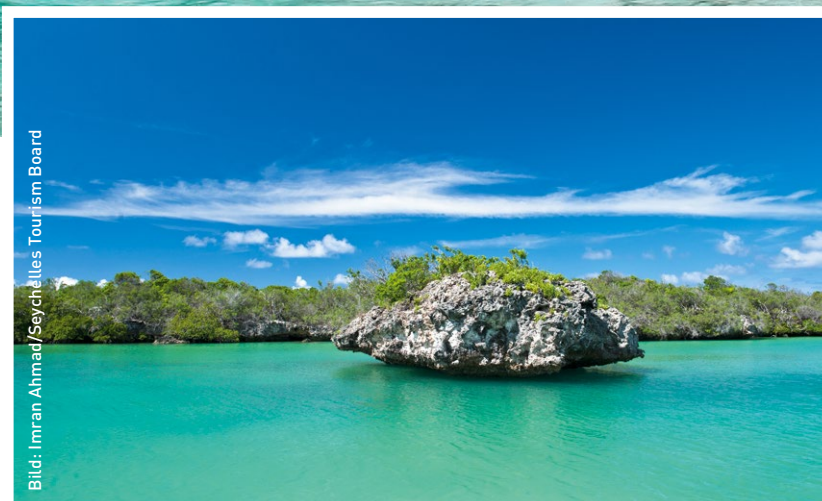


Bild: Imran Ahmad/Seychelles Tourism Board

Die Strände der Seychellen zählen zu den schönsten weltweit. Der Anse Source d'Argent auf der Insel Praslin (oben) ist einer der bekanntesten im Archipel. Aldabra (links) hat nur wenige Besucher.

alle Fische, Wasserschildkröten, Rochen und Junghaie beinahe gleichzeitig die Lagune zu verlassen, sich vom Sog rausziehen zu lassen. Da es aber nur vier Ausgänge, also Kanäle zum offenen Meer, gibt, kommt es zum Stau. Der Riesengrouper stupft dabei den kleinen Hammerhai beiseite. Der Stechroche schwebt als fliegender Teppich über allen hinweg. Schwärme von Fischen in verschiedenen Farben colorieren den Kanal. Der Red Soldierfish sowie die gelblich-schwarzen Sergeant Major klingen zwar namentlich wie Vorgesetzte, aber den Unterwasserverkehr regeln sie nicht.

Es geht drunter und drüber. Auch wir sind mittendrin, lassen uns treiben, im Main Channel nach draussen ziehen. Trompeten-, Flöten- und Nadelfische umkurven die Menschen elegant, ein mürrisch dreinschauernder Grouper schwimmt nur haarscharf vorbei: Platz da! Dann wird's dunkel: Über und unter, rechts und links von uns ist es stockfinster, als ob man in einen Schlund geschwommen wäre. Ein Schwarm rundlicher Batfische, die mit ihrem Buckel aussehen wie die Glöckner von Aldabra, zieht vorüber und lässt die Taucher während ihres Überholvorgangs wie in einem

Tunnel mitschwimmen. Es müssen Hunderte oder gar Tausende sein. Als es wieder hell wird, heisst es aufgepasst: Die Kanalmündung ist nahe. Und draussen im offenen Meer lauern bei Ebbe in der Lagune die grossen Kaliber, ausgewachsene Weissspitzhaie und mächtige Barrakudas. Die Beute schwimmt ihnen praktisch ins Maul. Bootsmann Fintan lässt es nicht darauf ankommen und fischt die Mitglieder der Wasserexpedition zuvor ins Dingi.

### Baden mit Haien

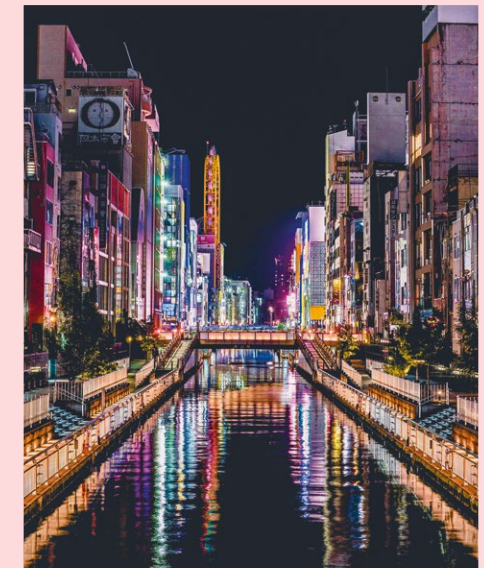
Die auf der Insel stationierten Ranger und Wissenschaftler geben einen Badetipp, bringen die Gäste zu ihrem Lieblingsstrand Settlement Beach und warten genüsslich auf den ersten Schrei. Kaum im Wasser, tauchen Dutzende von Flossen auf: Haie! Sie umkreisen einen, berühren einen und Aldabra-Volontärin Lucy quiekt an Land vor Schadenfreude: «Keine Angst! Ihr seid nur auf dem Spielplatz junger Riffhaie

gelandet. Sie tun euch nichts, die wollen nur spielen!» Die Riffhaie sind etwa 1,20 Meter lang und scheinbar wirklich zahm. Ein Anrempeln bedeutet wohl: Hey, wer bist du denn? Komm, spiel mit mir! Mit dem Dingi geht es unversehrt zurück auf unsere «Sea Star». Es ist ein Wellenritt. Erst im fünften Anlauf gelingt es Bootsmann Fintan, über den starken Brandungskamm zu kommen.

Zehn Meter, acht, sieben, fünf Meter – drei? – zwei! – Ein einziger Meter Abstand – und nichts tut sich. Gar nichts! Obgleich der Tölpel im Nest sitzt und ein Junges hat. Die Vögel von Aldabra kennen Menschen nicht, zumindest nicht als Feind. Deshalb kommen Besucher sehr nahe an die Tiere heran, ohne diese zu stressen. Und wer fotografiert, spürt schnell, dass die Kerle grosses Interesse an der Linse haben: Spiegelt sich doch da ein netter Kerl, der aussieht wie ein Tölpel. Aldabra-kadabra, das ist der ganze Zauber unberührter Natur. ■

# EINE STADT FÜR JEDEN GESCHMACK

Osaka hat viele Gesichter. Typisch japanisch und doch ganz anders lockt die quirlige Metropole mit bunten Ausgehmeilen, reicher Kultur und lokalen Leckerbissen.



Der Anblick hat etwas Hypnotisches: Mit flinker Präzision und dem routinierten Takt des Profis lassen die Strassenköche in Osakas Food- und Ausgangmeile Dotonbori ihr an Stricknadeln erinnerndes Kochbesteck über die Bratplatten tanzen. Vor den Augen der hungrigen Gäste entstehen so in kürzester Zeit Dutzende der köstlichen und in Osaka heiss begehrten «Takoyaki». Die Teigbällchen mit Oktopus-Füllung gehören neben «Okonomiyaki», einer Art japanischer Omelette, oder «Kushikatsu», in heissem Öl frittierte Fleisch-, Fisch- oder Gemüsespiesschen, zu den typischen Spezialitäten der Stadt.

**«Kuidaore» – essen bis zum Umfallen**  
Schon in der Edo-Periode zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert galt Osaka als «Küche der Nation». Diesem Ruf bleibt die traditionelle Handelsstadt im Westen der japanischen Hauptinsel Honshu bis heute treu: Von den ästhetischen Gourmetkreationen in den zahlreichen Michelin-Restaurants über die lokaltypischen Snacks der Street-Food-Stände bis hin zu den frischen Auslagen der Märkte – Osaka entführt Foodies aus aller Welt auf eine Entdeckungsreise der besonders köstlichen Art. Kein Wunder, ist hier die Gefahr des «kuidaore» – zu Deutsch in etwa: sich bankrott essen – allgegenwärtig.

So facettenreich wie das kulinarische Angebot präsentiert sich auch das Leben in der Metropole. Mit 2,7 Millionen Einwohnern ist Osaka nach Tokio und Yokohama die drittgrösste Stadt Japans und die am schnellsten wachsende Tourismusdestination des Landes. Dies überrascht nicht, schliesslich wird die Stadt mit ihrem pulsierenden Nachtleben, den langen Shoppingmeilen, der fröhlichen Pop-Kultur sowie ihren uralten Tempeln und nahegelegenen Erholungsgebieten den Ansprüchen von Geniessern, Partygängern und Kulturinteressierten gleichermaßen gerecht.

## Osakas farbenfrohe Vielfalt

Rund um den Hauptbahnhof in Osakas Norden erstreckt sich das emsige Geschäftsviertel Umeda. Hier schiessen auch die Türme des modernen Umeda Sky Building in die Höhe: Das Observatory in der 40. Etage eröffnet spektakuläre Aussichten. Im Süden der Stadt locken die blinkenden Restaurant- und Ausgehviertel der Bezirke Namba und Shinsaibashi: Im hippen Amerikamura, im nostalgischen Shinsekai, in der Anime-Hochburg Den-Den Town oder rund um den Dotonbori-Kanal mit seinen Booten und Neonreklamen zeigt sich die Stadt von ihrer lauten, leidenschaftlichen und leicht verrückten Seite.

Doch zwischen modernen Hochhäusern und Neonlichtern findet man in Osaka

auch das traditionelle Japan: so im Osaka Castle, dem geschichtsträchtigen Wahrzeichen der Stadt, in den faszinierenden Welten des Bunraku-Theaters oder in der Stille des Shitennoji, dem ältesten Tempel Japans. Eine kurze Zugfahrt entfernt warten zudem die kulturellen Städte Kobe, Kyoto und Nara. So oszilliert Osaka zwischen Tradition und Moderne, Haute Cuisine und Street-Food, der Ruhe der Tempelanlagen und dem bunten Treiben der Grossstadt – und ist in dieser gegensätzlichen Vielfalt so einzigartig wie typisch japanisch zugleich.

## MIT SWISS AB ZÜRICH NONSTOP NACH JAPAN

SWISS fliegt nonstop von Zürich nach Tokio. Die Flugzeit beträgt rund 12 Stunden.



swiss.ch

## WEITERE INFORMATIONEN ZU OSAKA

Die Webseite der Japanischen Fremdenverkehrszentrale (JNTO) informiert über angesagte Attraktionen in Osaka und bietet nützliche Tipps und Tricks für Japanreisende:



Japan. Endless Discovery.

japan.travel/de/de

# KLEIN UND FEIN

Die Corona-Krise hat die Kreuzfahrten-Branche hart getroffen. Der Trend führt hin zu kleineren Schiffen, glaubt Cornelia Gemperle. Kuoni Cruises hat das Angebot für Yachtferien weiter ausgebaut.

INTERVIEW STEFANIE SCHNELLI

**Cornelia Gemperle, die Corona-Krise hat den Kreuzfahrten-Sektor besonders hart getroffen. Während die Grenzen für den Tourismus wieder offen sind, haben Länder wie Australien oder die USA ihre Häfen für Kreuzfahrtschiffe noch immer gesperrt. Verschiedene Reedereien führen bis im Herbst keine Reisen durch. Wann findet die Branche zurück in die Normalität und warum ist der Weg länger als beispielsweise im Flugverkehr?**

Es ist unglaublich schwierig, Prognosen zu machen. Ich hoffe, dass im Herbst etwas mehr Normalität zurückkehrt. Man muss dafür verstehen, dass die Reedereien vor aussergewöhnlich komplexen Herausforderungen stehen. Ein Punkt ist hier die Internationalität, sowohl auf der Route selbst, wo oft verschiedene Länder angefahren werden, wie auch an Bord mit einem internationalen Publikum. Die Einreisebestimmungen ändern sich zurzeit extrem schnell und sind je nach Herkunftsland nicht für alle Passagiere gleich, Zubringer-Flüge werden annulliert und Häfen geschlossen. Zudem müssen die Reedereien klären, wo sie im Falle eines Covid-19-Ausbruchs an Bord die kranken Passagiere an Land bringen können und was das für die restlichen Gäste bedeutet. Die Kreuzfahrt-Industrie hatte diesbezüglich

schlechte Presse zu Beginn der Krise. So etwas kann und will sich niemand mehr leisten. Viele Reedereien annullieren darum ihre Abfahrten, bis Klarheit herrscht.

**Was wird unternommen, um die Sicherheit an Bord zu erhöhen?**

Es werden verschiedenste Massnahmen geprüft und durchgesetzt. Zum einen wird selbstverständlich die Zahl der Gäste an Bord begrenzt. Zum anderen wird noch mehr geputzt und desinfiziert. Buffetrestaurants müssen umdisponieren, es werden teilweise wieder fixe Tische und Essenszeiten zugeteilt, damit die Gäste nur

«DIE SITUATION IST FÜR REEDEREIEN ZURZEIT HOCHKOMPLEX.»

mit einer begrenzten Zahl von anderen Passagieren in Kontakt kommen. Auch für das Ein- und Ausschiffen gibt es vielleicht bald fix zugeteilte Zeiten, damit die Zahl der Passagiere im Terminal beschränkt ist.

Zudem werden die Schiffe wo nötig mit besseren Lüftungssystemen, wie man sie aus Flugzeugen kennt, ausgerüstet.

**Wie steht es bei den Expeditionskreuzfahrten? Die Schiffe sind ja kleiner.**

Das ist richtig, ja. Sie haben aber die gleichen Probleme wie die grossen Schiffe. Zudem ist die medizinische Versorgung an Land bei sehr exotischen, abgelegenen Destinationen wahrscheinlich schwieriger zu gewährleisten.

**Welche Alternativen gibt es bei den Routings?**

Da gehen die Reedereien unterschiedliche Wege. Bei sehr grossen Schiffen wie sie Royal Caribbean hat, wird über reine Seereisen nachgedacht. Das macht Sinn, weil da die Schiffe an sich die Destination sind und die Gäste nicht unbedingt an Land gehen möchten. Andere wie Aida und Tui Cruises prüfen Kreuzfahrten, bei denen ebenfalls keine oder nur wenige Häfen angelaufen werden. So können Gäste und Fans trotz allem Seeluft schnuppern und Zeit auf einem Schiff verbringen. Die französische Reederei Ponant hingegen hat Routings aufgesetzt, bei denen nur französische Häfen angelaufen werden. Es gibt spannende Projekte.



Immer mehr Schiffsreisende entdecken Ferien auf Segelyachten.



CORNELIA GEMPERLE

Cornelia Gemperle ist Geschäftsführerin des Kreuzfahrt-Spezialisten Kuoni Cruises. Das Unternehmen hat über 40 Reedereien im Angebot und deckt alle Bereiche von Schiffsreisen ab: von den klassischen Seereisen über Flusskreuzfahrten, Yacht- und Segeltörns (Katalog «Sailaway»), Expeditionen (Katalog «Terra Incognita») bis zu Reisen in Gruppen mit eigener Kuoni-Reiseleitung an Bord («Meer erleben»).

kuonicruises.ch

**Wie ist die Nachfrage zurzeit?**

Sehr verhalten. Auf der einen Seite sind doch etliche Gäste bereit, ihre abgesagte Reise ins 2021 zu verschieben, und andererseits wird es in Zukunft noch schwieriger, Erstkreuzfahrer für diese bequeme Reiseart zu begeistern. Erste positive Erfahrungsberichte von Reisen ins Ausland können nur helfen, die Lust zu fördern.

**Kuoni Cruises hat soeben einen Exklusiv-Vertrag mit dem Schweizer Veranstalter boataffair an Land gezogen. Wie wird das Angebot von Kuoni Cruises damit erweitert?**

Boataffair vermietet auf der ganzen Welt Yachten an Gäste. Das Angebot reicht von kleinen Motoryachten über Katamarane und Segelschiffe bis zu grossen, sehr luxu-

riösen Superyachten. Die meisten dieser Schiffe werden mit Crew gebucht. Das verspricht sehr entspannte Ferien mit viel Privatsphäre. Das Unternehmen gehört einem Schweizer und wurde in der Schweiz gegründet. Wir waren bereits im vergangenen Jahr im Gespräch, nun passt die Zusammenarbeit perfekt: Erstens verfolgen wir damit unsere Strategie, das Angebot von Schiffen für kleine Gruppen auszubauen – 2019 haben wir unseren ersten Sailaway-Katalog für Yachtkreuzfahrten und Segeltörns herausgegeben. Zweitens gehen wir davon aus, dass aufgrund der Corona-Krise kleinere Schiffe gefragt sind. Durch die Zusammenarbeit mit boataffair können wir unseren Kundinnen und Kunden auf der ganzen Welt sehr schöne Alternativen zu den Ozeanriesen bieten. ■

# MIT BLICK AUF DAS ATLASGEBIRGE

The Oberoi Marrakech ist das jüngste Juwel unter den Palast-Hotels in Marokko. Auf einer ehemaligen Plantage wurde ein Schmuckstück der besonderen Art geschaffen – ohne einen Baum zu fällen.

TEXT MARKUS WEBER

Bereits der Empfang hat etwas Feierliches und Erhabenes: Als wir im The Oberoi Marrakech ankommen und stilvoll durch die mächtigen Eingangstore zur Reception geführt werden, wähen wir uns in einem marokkanischen Palast. Die Investoren der indischen Oberoi-Familie haben sich bewusst für ein lokales Design entschieden. Verantwortlich für den marokkanisch-andalusischen Baustil sind der Architekt Patrick Collier und der Innendesigner Hayat Kabbaj. Ein besonderes Schmuckstück der imposanten Anlage ist der Innenhof, welcher der berühmten ehemaligen Koranschule Medersa Ben Youssef in Marrakesch nachempfunden ist. Collier und Kabbaj haben zahlreiche Gestaltungselemente von der renommierten Eliteschule übernommen. Im sonnendurchfluteten riesigen Areal wechseln sich mystisch anmutende Licht- und Schattenspiele ab, sodass der Raum wie ein erhabener Tempel wirkt. Eine gelungene Ehrerbietung an das ruhmreiche muslimische Lehrinstitut.

Nicht weniger ästhetisch und harmonisch in die natürliche Umgebung eingebettet sind die grosszügigen Poolanlagen. Am Blick über die weitläufigen Wasserkanäle, die bis in das schneebedeckte Atlas-

gebirge zu reichen scheinen, können wir uns kaum sattsehen.

Das Hotel liegt gerade einmal 25 Minuten von der weltberühmten Djemaa el Fna entfernt, dem wichtigsten Platz in Marrakeschs Zentrum. Geleitet wird das Fünf-Sterne-Haus von Fabien Gastinel. Für die hohe Qualität der drei Restaurants zeichnet Jérémy Jouan verantwortlich. Die beiden Franzosen haben an der Hotelfachschule in Marseille ihre Ausbildung

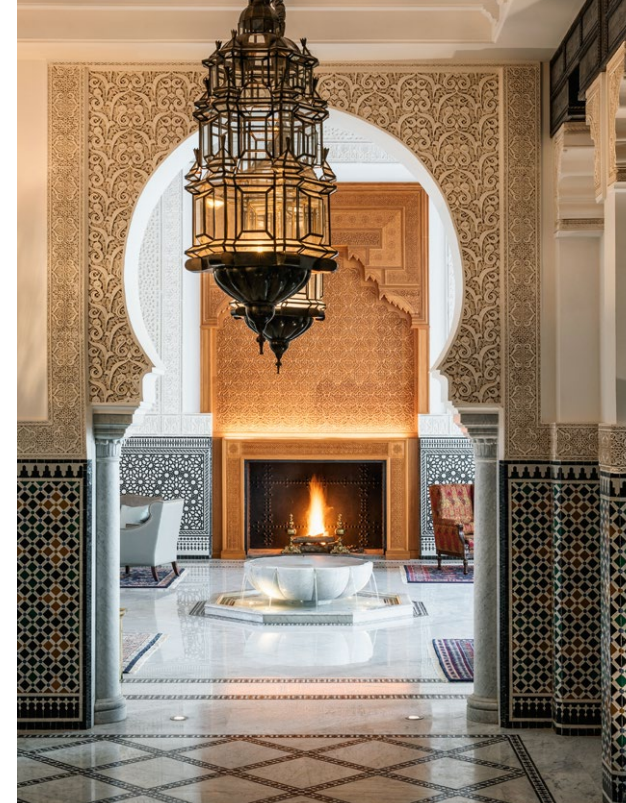
## DER INNENHOF ERINNERT AN DIE KORANSCHULE DER STADT.

genossen. Kein Wunder also, dass den lukullischen Genüssen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Während das Spezialitätenrestaurant marokkanische Köstlichkeiten serviert, bietet das «Tamimt» internationale Gerichte. Vom Rindstatar über Jakobsmuscheln zum

Morchelrisotto und grillierten Entrecôte de bœuf charolais – alles, was wir probieren, ist hervorragend zubereitet. Kein Wunder, denn hinter dem Herd steht der Chef persönlich: Jérémy Jouan, der in London, New York, Dubai und Hanoi in Fünf-Sterne-Hotels und von Michelin ausgezeichneten Restaurants gearbeitet hat, liebt es, seine Kochkunst mit den Gästen zu teilen.

The Oberoi Marrakech bietet 84 elegant eingerichtete Suiten und Villen, wobei die meisten über private Pools verfügen. Am liebsten haben wir uns im elf Hektar grossen Garten aufgehalten. 2800 Oliven- und 800 Zitronenbäume bieten schattige Oasen und erinnern daran, dass das Hotel auf einer ehemaligen Plantage errichtet worden ist. Kein einziger Baum soll den Bauarbeiten zum Opfer gefallen sein. Und der Service? Der ist, wie der Name Oberoi verspricht, Spitzenklasse. Kaum ein Wunsch, der den Gästen nicht von den Lippen abgelesen wird. Anspruchsvolle Reisende, die Wert auf ein stilvolles Ambiente, ausgezeichnete Restaurants und einen gepflegten Spa mit Innenpool und Therapiesuiten legen, fühlen sich hier bestens aufgehoben. ■

Mehr Infos: [oberoihotels.com](http://oberoihotels.com)



Marokkanisch-arabische Bauelemente, exzellenter Service und viel Platz: The Oberoi Marrakech erinnert an einen Palast.





Mit Fleiss und Schweiß: Die Gargellner haben die Umgebung ihres Dorfes mit einem Wanderweg zugänglicher gemacht.

Bilder: Montafon Tourismus/Andreas Häller

## EIN DORF PACKT AN

Im Montafon hat ein kleines Dorf selbständig ein Tourismusprojekt auf die Beine gestellt: die Bewohner haben eigenhändig einen Rundwanderweg angelegt, der Besuchern Einblicke in ihre Heimat gibt.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

**E**in Tal, elf Dörfer, viel Natur: Wer ins Montafon in Vorarlberg reist, findet Platz, frische Luft und eine herrliche Ruhe. 39 Kilometer weit zieht sich das Tal in die Landschaft, an seinen Hängen thronen hübsche Ortschaften, kleine Weiler und Maiensässe. Das kleinste und gleichzeitig höchstgelegene Dorf des Montafon ist Gargellen. Es liegt zuhinterst im Tal, abgelegen, auf rund 1400 Meter über Meer. Etwa 70 Menschen wohnen hier noch das ganze Jahr über. Sie haben im Tal den Ruf, stark zusammenzuhalten und eine gute Gemeinschaft zu bilden. Das müssen sie auch, sind sie doch immer wieder einmal auf sich alleine gestellt, so hoch oben am Berg. Ihrem Ruf alle Ehren haben die Bewohner von

Gargellen mit einem neuen Projekt gemacht: dem Rundwanderweg Gargellner Fenster.

### Uralte Wälder und Schmugglerpfade

Als Gargellner Fenster sind eigentlich die aussergewöhnlichen Gesteinsfenster bekannt; markante helle Kalksteinfelsen, die aufzeigen, wie die Region geologisch entstanden ist. Nun haben die Gargellner ihr natürliches Angebot um ein kulturelles erweitert und bieten aufschlussreiche Ein- und Ausblicke in ihr Leben im Bergdorf und seine Herausforderungen.

An fünf Gemeinschaftsaktionen haben Jung und Alt zusammen angepackt. Es wurden Bäume gefällt, Steine weggeschleppt, Sitzbänke aufgestellt und

Sichtfenster geschaffen. Entstanden ist ein schöner Weg, der Gäste einlädt, loszulaufen, der Spur durch Wald und Wiesen zu folgen, immer wieder Platz zu nehmen, die Natur und die schöne Aussicht zu geniessen und in der Alphütte unterwegs einzukehren. 13 «Fenster» mit Informationstafeln erzählen alte Geschichten oder interessante Fakten zur Natur und den Menschen, die schon seit Jahrhunderten auf diesem Flecken Erde in der Grenzregion zur Schweiz leben. Gargellen war wegen eines alten Saumpfades über das Schlappiner Joch schon früh von Bedeutung. Schmugglergeschichten inklusive.

### An Maiensässen vorbei

Die sieben Kilometer lange Rundwanderung startet im Dorf und ist einfach begehbar. Der Weg führt an tosenden Gebirgsbächen, uralten Bäumen und traditionellen Maiensässen vorbei. Wer möchte, kann einen lokalen Wanderführer engagieren. Nötig ist das nicht; die Strecke ist gut ausgeschildert, dafür haben die Gargellner höchstpersönlich gesorgt. Sie sind bekannt für

ihre Gastfreundschaft. Gargellen ist ein Luftkurort, Einheimische und Besucher haben sich hier schon immer an die gleichen Tische gesetzt und ins Gespräch gefunden. Darum gehen die Gargellner auch selbstbewusst ihren eigenen Weg in die touristische Zukunft. Ganz nach dem Motto: «Wenns üs gfallt, wirds am Gascht scho oh gfalla».

Infos: [montafon.at/gargellner-fenster](https://montafon.at/gargellner-fenster)

## ERLEBE DEN MIT „ABSTAND“ PERSÖNLICHSTEN BERGSOMMER!

[montafon.at/bergsommer](https://montafon.at/bergsommer)

Dort, wo Verwall, Silvretta und Rätikon aufeinandertreffen, befindet sich ein ganz besonderes Fleckchen Erde. Ein Tal, das so vielfältig ist, wie die Gebirgsketten, die es malerisch umrahmen. Von jahrhundertealten Maisäbldandschaften über wildromantische Bergwiesen, einsame Alpen und abgelegene Täler. Bis hinauf in schroffes, vergletschertes Hochgebirge zu malerisch gelegenen Berghütten und glasklaren Bergseen – die Routen und Möglichkeiten sind vielfältig, die Montafoner Bergwelt unvergleichlich. Hier, im Süden Vorarlbergs findest Du ausreichend Raum, um die atemberaubende Natur im Tempo Deines eigenen Wohlbefindens zu erkunden.

Europaschutzgebiet Verwall





# AUF ALTEM STAHL DIE BERNER ALPEN EROBERN

Ein hartes alpines Stelldichein, das die Tradition der Schweizer Velomanufaktur und die Leiden der Tour-de-Suisse-Berghelden hochhält – das ist das Vintage-Velo-Festival Bergkönig in Gstaad.

TEXT PETER HUMMEL



**B**ergkönig – das ist eine respektierende Affiche. Liegt ja auf der Hand für ein Rennen in den Bergen. Ein Rennen soll es aber gar nicht sein. Es wird weder die Zeit gestoppt noch gibt es eine Rangliste. Vielmehr war das erste Schweizer Vintage-Velo-Festival in Gstaad im Berner Oberland ursprünglich als «touristisch-historische Ausfahrt» gedacht. Von wegen: Die grosse Bergkönig-Runde mit 115 km und 2800 Höhenmetern, die es auf kleinen Bergstrassen gespickt mit Schlaglöchern, Schotterpassagen und vielen Kuhfladen zu meistern gilt, ist definitiv mehr als ein Sonntagsspaziergang für Vintage-Liebhaber – mit den alten Rädern gleicht die Herausforderung einem Rennen. Erst recht bei einer Austragung wie im vergangenen Jahr, als es auf den Pässen schneite.

Die kommende vierte Austragung Ende August 2020 legt nun mit der neuen Top-Runde «Le Fou!» noch einen ziemlichen Zacken zu. Nomen est omen: 170 km und 5000 Höhenmeter; Verhältnis Genuss/Leiden gleich 0/100... Damit kann der Bergkönig definitiv das Prädikat «Härteste Strecke an einem Vintagerennen» für sich beanspruchen. Er ist sogar noch strenger als die härteste Etappe bei L'Eroica (210 km/3000 Hm) in der Toskana, die auch für den Bergkönig Vorbild war.

Es ist aber das Credo dieser Vintage-Veranstaltung, dass nicht nur durchtrainierte Gummeler ihren Spass haben, sondern auch genussorientierte Stilradler. Für sie gibt es seit Anbeginn vier «Pédaleur de Charme»-Runden zu je rund 20 km mit überschaubaren Steigungen rund um Gstaad. «Beim Bergkönig geht es darum, Radsport und Radfahren, grosse Velomarken und Velonamen, alte Zeiten und Geschichten zu feiern sowie traumhafte Aussichten und regionale Spezialitäten zu geniessen – und das alles mit möglichst viel Stil», bringt Alex Beeler, der den Anlass mit seiner Frau Franziska initiierte, die Philosophie des Bergkönigs auf den Punkt.

GEFEIERT WERDEN  
DAS VELOFAHREN,  
GROSSE NAMEN  
UND ALTE ZEITEN.

## Stilechtheit wird belohnt

Beeler hat eine Affinität für alte Rennräder, er besitzt eine ganze Oldtimer-Sammlung. Als Veranstalter von Vintage-Autorennen bringt er auch die nötige organisatorische Erfahrung mit. Wieso um Himmels

willen aber findet ein gediegenes Nostalgietreffen ausgerechnet mitten in einer herausfordernden Bergtopografie statt? Erstens als Hommage an die legendären Bergkönige der Tour de Suisse, und zweitens, weil die Tourismusorganisationen der befahrenen Gemeinden tatkräftige Unterstützung bieten. Gstaad gehört zu den wenigen Schweizer Alpen-Destinationen, die nicht nur für Mountainbiker, sondern gerade auch für



Rennradler ein prächtiges Routennetz geschaffen haben; das «Roadbook» fasst die zehn schönsten Touren in der Region zusammen. Last, but not least bietet die berühmte Nobeldestination auch die nötige Grandezza: Am Samstag findet als Prolog ein kurzer Sprint zum Luxushotel Park statt, wo die Teilnehmer zu einem gediegenen Garden-Apéro und zum Besuch des Concours d'Elegance, einer Ausstellung von zwei Dutzend exklusiven Sammler-Rädern, geladen sind.

Am Sonntagmorgen gilt es dann schon ernster: Eine versierte Jury beurteilt vor dem Start Räder und

## GUT ZU WISSEN

**ITALIENISCHE RÄDER TESTEN:** Im Vorfeld zum Bergkönig können in Gstaad vom 17. bis 25. Juli Italo-Traumräder von Bianchi, Colnago, Wilier, Pinarello und Passoni getestet werden. Dazu gibt es täglich eine geführte Ausfahrt mit Franco Marvulli oder Steve Morabito. Organisiert wird die Testwoche vom Park Gstaad, für Hotelgäste kostenlos. Der Event ist aber auch offen für alle anderen, mit Tagesanmeldung. Am Wochenende vom 17. bis 19. gibt es zudem ein «Fast Female Cyclist Camp», geleitet von Marlen Reusser und Emma Pooley. [biking-gstaad.ch](http://biking-gstaad.ch)

**BERGKÖNIG. DIE STRECKE:** Die Original-Bergkönig-Runde und die neue Maximalroute Le Fou! durchfährt das Grenzgebiet von Berner Oberland, Freiburger und Waadt-länder Alpen. Die längste Strecke führt von Gstaad (1050 m) über den Saanenmöser (1279) – Zweisimmen (946) – Jaunpass (1508) – Jaun (1021) – Mittelbergpass (1633) – Saanen (1010) – Montbovon (796) – Lac de l'Hongrin (1257) – Pierre de Moëllé (1650) – Leysin (1252) – Le Sépey (975) – La Forclaz (1260) – Les Diablerets (1154) – Lac Retaud (1691) und den Col du Pillon (1546) zurück nach Gstaad.

**TERMIN UND TEILNAHMEOPTIONEN:** 28. bis 30. August: Volles Programm: Freitag – Bergzeitfahren, Käse- und Weidegustation; Samstag – Sprint und Aperitif im Park Gstaad; Sonntag – Ausfahrt auf Strecke nach Wahl; 179 CHF. Nur Wochenende: 139 CHF. [bergkoenig-gstaad.com](http://bergkoenig-gstaad.com)

**DIE VELOS:** Der Bergkönig kennt fünf Radkategorien:  
**Kat. 1, vor 1932:** Keine Schaltung, keine oder antike Bremsen.  
**Kat. 2, 1932–1949:** Frühe Schaltungen wie Simplex mit 3 oder 4 Gängen.  
**Kat. 3, 1950–1966:** Schaltungen 2 x 5, meist noch verkeilte Kurbeln.  
**Kat. 4, 1967–1983:** Aluminiumrahmen und erste Japan-Komponenten.  
**Kat. 5, 1984–1989:** Erste Hightechteile wie Klickpedale, innen geführte Kabel. Zugelassen sind auch die original Ordonnanzfahräder (1- oder 7-Gang).

**ROADBOOK GSTAAD:** 1950 gewann der mehrfache Tour-de-Suisse-Sieger Hugo Koblet, genannt «Pédaleur de Charme», die Etappe von Lausanne nach Gstaad. Seither ist der Rennradsport fest in der Destination verankert. Gstaad ist immer noch ein Geheimtipp für Rennradler und bietet abwechslungsreiche Touren- und Trainingsmöglichkeiten. [gstaad.ch/sommer/bike/rennrاد-routen](http://gstaad.ch/sommer/bike/rennrاد-routen)

Fahrer nach Details und Gesamtbild – und ob überhaupt die Stilechtheit gewahrt ist. Der Bergkönig hat ja auch ein halbes «Regelwerk» erstellt, was echt Vintage sei, und was nicht – Schaltungen, Bremsen, Sattel, Räder und Rahmen; Deadline ist 1989. Weil die besten Vintage-Styles mit Pokalen prämiert werden, lassen sich die kleinen Bergkönige nicht lumpen und haben sich in die alten (oder auf alt gemachten) Woll-säcke gestürzt, Würstlihelme übergestülpt und Collés umgebunden – ganz wie zu guten alten Zeiten. Bei den Pédaleurs de Charme findet man Sturmey-Archer-3-Gangschaltungen, Rockschutz, Segeltuchsacochen oder sogar Karbidlampen und Anhänger. Aber klar, Hauptblickfang sind die Räder – an diesem einzigen Schweizer Vintage-Velo-Festival natürlich vor allem altgediente heimische Renner. Da tauchen nicht nur jahrzehntealte Allegros, Cilos, Condors, Gerbers, Mondias und Titans aus der Versenkung auf, sondern auch rare Preziosen völlig vergessener Manufakturen. Schliesslich soll es im letzten Jahrhundert über 700 helvetische Velomarken gegeben haben!

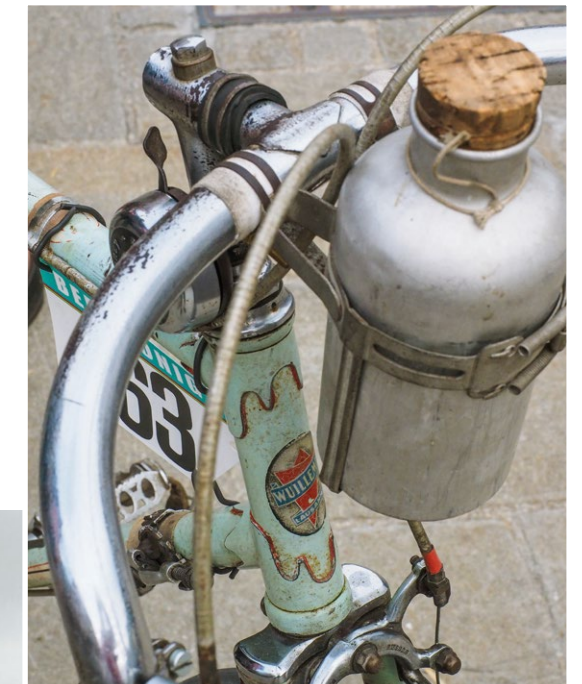


Um dem Anlass auch punkto Teilnehmer entsprechenden Glanz zu verleihen, sind einige Cracks aus den siebziger bis neunziger Jahren geladen, etwa die Sprinterkönige und Weltmeister Urs Freuler und Gilbert Glaus, Paris-Roubaix-Held Thomas Wegmüller oder Lüttich-Bastogne-Lüttich-Sieger Sepp Fuchs. Die Oldies dürfen sogar in einer eigenen gemächlichen Legendenrunde starten.

## Hobelkäse und Mehlorost statt Energieriegel

Ihnen wie natürlich auch den Pédaleurs de Charme verschaffen die über ein Dutzend Verköstigungspos-ten unterwegs willkommene Kunstpausen. Sie bieten Gelegenheit, sich mit überraschenden Produkten von örtlichen Bauernhöfen und Alpen zu stärken, etwa Graswürmleni oder Mehlorost (mit Zucker und Konfitüre gebackenes Mehl). Diese hiesigen Spezialitäten sättigen mindestens so sehr wie Energieriegel, munden aber viel leckerer. Oberhalb von Gstaad lockt gar die Möglichkeit, in einem ehemaligen Wasserreservoir einen veritablen Käsekeller zu besuchen. Und wer noch

etwas Appetit ins Ziel bringt, darf sich dort an Rac-lette à discrétion gütlich tun. Bis zur Prämierung bleibt Zeit, im Vintage-Velo-Markt nach raren Edelteilen zu stöbern. Ganz verstohlen wagen einige Zaun-gäste mit Carbon-Rennern einen Blick in diese aufer-standene Leder-Stahl-Wolle-Ära. Eine wunderliche Welt für sie. ■



Kleine Bergstrassen gespickt mit Schlaglöchern und Schotterpassagen gehören zu den Herausforderungen am Bergkönig.



Bild: swiss-images.ch/Swissair.com, Tourism

Wenn es nach den jungen Winzern geht, sollte mehr Schweizer Wein auf den Tisch.

# DIE JUNGEN WILDEN IM SCHWEIZER WEINANBAU

«Junge Schweiz – Neue Winzer» nennt sich eine Vereinigung, der 27 aufstrebende Schweizer Weinmacher angehören. Dieses Jahr feiern sie den 10. Geburtstag des Vereins.

TEXT RETO E. WILD

**A**n der Weinmesse «Expovina Primavera» in Zürich trat 2010 erstmals eine Gruppe von jungen Schweizer Winzern gemeinsam auf. Die Reaktionen beim Publikum und in den Medien waren derart positiv, dass im Mai des gleichen Jahres der Verein «Junge Schweiz – Neue Winzer» (JSNW) gegründet wurde.

Von den jungen Winzern von damals sind inzwischen nicht mehr viele mit dabei: beim JSNW herrscht bei 39 Jahren die Altersguillotine. Weiter gilt: Wer Mitglied werden will, muss eine abgeschlossene Ausbildung als Winzer haben, bereit sein, Erfahrungen auszutauschen und Schweizer Wein mit Leidenschaft und Sorgfalt kelteren. Heute gehören dem Verein 27 Winzerinnen und Winzer aus elf Kantonen an. Er profitiert davon, dass bei traditionsreichen Winzerfamilien wie Weinbau von Tschärner aus Reichenau GR, Hansruedi Adank aus Fläsch GR, Schwarzenbach Weinbau aus Meilen ZH, Wehrli Weinbau aus Küttigen AG, der Cave Caloz aus dem Wallis oder Hubervini aus dem Tessin eine neue Generation von Winzern das Zepter übernommen hat. JSNW-Präsident und Winzer Mathias Bechtel aus Eglisau ZH sagt: «Der Verein hat eine gute Grösse. Wir können dynamisch agieren, ohne träge zu werden. Gleichzeitig sind wir repräsentativ, weil wir mit Graubünden und dem Tessin, der Deutschschweiz und der Westschweiz die gesamte Schweiz in drei Sektoren abdecken.»

## Imagepflege für den Schweizer Wein

JSNW, so Bechtel, sei aus einem «wildem Haufen von Jungen, die noch wenig Erfahrung hatten», entstanden. Heute gehe es den jungen Schweizer Winzern darum, die Qualität des Schweizer Weins zu verbessern. Die Mitglieder seien alle gut ausgebildet, hätten aber im Rebberg noch nicht so viel Erfahrung. «Durch den Verein ist ein grosses Netzwerk mit Know-how entstanden. Das bringt die Qualität des Schweizer Weins und dessen Image weiter.» Die Mitglieder treffen sich einmal pro Monat und degustieren den Re-

bensaft vor den Abfüllungen. Und sie treten gemeinsam an Messen auf.

Mathias Bechtel, der eine Winzerlehre absolvierte, sich in Changins VD zum Kellermeister weiterbildete und 2008 erstmals eigene Weine kelterte, geht mit gutem Beispiel voran. «Ich suche das Extreme», antwortet er auf die Frage, welche Art von Wein er produzieren möchte. «Bei fruchtigen Sorten wie Sauvignon Blanc versuche ich, die Aromatik so intensiv wie möglich zur Geltung zu bringen.» Der gebürtige Bündner bewirtschaftet in Eglisau 3,6 Hektar und investierte 2018 in einen neuen Keller, damit er die Trauben vor Ort verarbeiten kann.

## Austausch ohne zu vereinheitlichen

Bechtel macht sich heute schon Gedanken, ob infolge der Klimaerwärmung beispielsweise der Pinot Noir auch in zwanzig Jahren noch die richtige Traubensorte für das Zürcher Unterland sein wird. Er fragt sich, ob es besser wäre, auf Sorten wie Merlot, die Sonne und Wärme mögen, zu setzen. «Die Beere benötigt genügend Vegetationszeit. Wenn die Trauben immer früher reifen und die Reifezeit abnimmt, verliert die Frucht an Komplexität», erklärt der Winzer.

Er und seine Berufskollegen von JSNW testen neue Wege, etwa mit dem Ausbau in Tonkrügen oder Orange Wine, also Weisswein, der wie ein Roter hergestellt wird. Anne-Claire Schott aus Twann am Bielersee setzt auf einen Pinot Gris, der auf der Maische vergoren, sulfitefrei und unfiltriert ist, was allerdings nicht alle mögen. Der JSNW-Präsident sagt dazu: «Wer bei uns Mitglied werden will, muss offen sein. Obwohl wir uns regelmässig austauschen, sind wir weit davon entfernt, unsere Weine zu vereinheitlichen. Jeder soll sich beim Herstellen von Wein nach seinem Gusto ausleben.»

Mathias Bechtel selbst versucht immer wieder, Klischees und Regeln zu brechen – auch was die Kombinationen mit dem Essen betrifft. Der rote Garanoir mit seiner schönen Frucht, Frische und leichter Würze passe beispielsweise verblüffend gut zu Fondue. Die nächste Gele-

WER MITGLIED  
SEIN WILL,  
MUSS AUCH NEUE  
WEGE TESTEN.

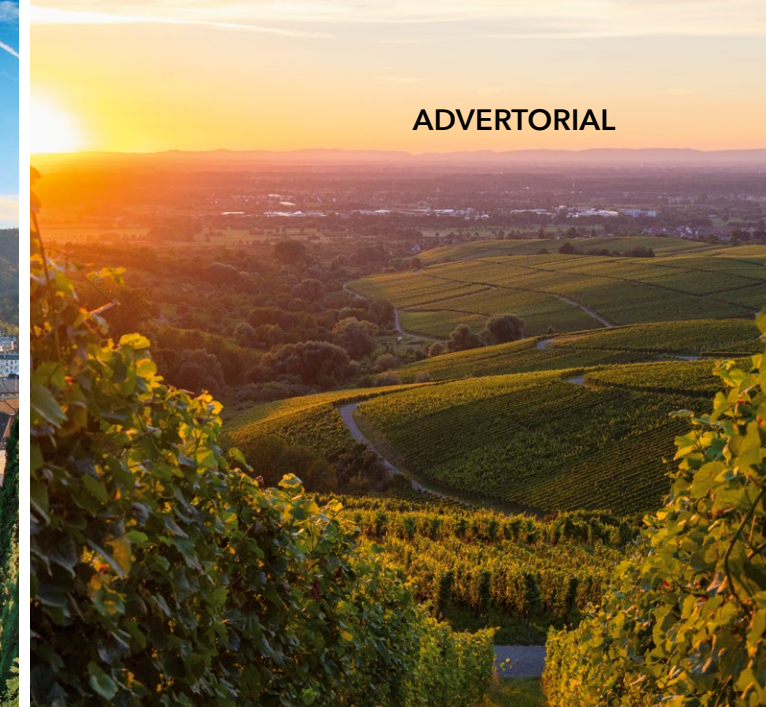


Sie sorgen für viel Schwung in der Schweizer Weinbranche: die Mitglieder von JSNW. Ihr Präsident Mathias Bechtel sitzt in der ersten Reihe in der Mitte.

genheit, Weine der jungen Winzer kennenzulernen, besteht in der Deutschschweiz am Tag der offenen Weinkeller am Wochenende vom ersten August.

Die Konsumenten profitieren davon, dass der Verein «Junge Schweiz – neue Winzer» vermehrt Kontakt mit Restaurants und Hotels sucht. So werden im Romantikhotel Bären in Dürrenroth im Emmental alle drei Monate andere Weine eines JSNW-Jungwinzers im Offenausschank zum Kennenlernpreis angeboten. Mathias Bechtel erklärt: «Unsere Weine sollen vermehrt auf die Karten der Gastronomen kommen. Qualitativ hat der Schweizer Wein in den vergangenen Jahren stark zugelegt und er ist gegenüber hochstehenden Weinen aus dem Ausland auch preislich absolut konkurrenzfähig.»

**Mehr Informationen:** [jsnw.ch](http://jsnw.ch)



## DIE KLEINSTE WELTSTADT: BADEN-BADEN

Die internationale Kunst- und Kulturstadt Baden-Baden liegt idyllisch am Fusse des Schwarzwaldes und begeistert mit mediterranem Flair, Entschleunigung und stilvoller Unterhaltung.

### DIE WEINE DER JUNGWINZER IM TEST (EINE AUSWAHL)



#### SAUVIGNON BLANC 2018

Dieser sortentypische, frische Sauvignon Blanc von Mathias Bechtel aus Eglisau ZH gefällt mit seinen Noten von Melonen und Holunderblüten. Er passt – kühl serviert – zum Apéro, zu Spargeln aber auch zu leicht pikanten Speisen.

**22 Franken (ab Hof)/17 Punkte**



#### CHARDONNAY 2018

Ein dichter, cremiger Chardonnay mit einem schönen Körper und angenehmen Röstaromen, ebenfalls von Mathias Bechtel. Er ist ein Essensbegleiter und passt etwa zu geräuchertem Fisch. Mutige probieren ihn zu einem Züri Geschnetzelten.

**24.50 Franken (ab Hof)/17 Punkte**



#### PETITE ARVINE GRAND CRU 2017

Eine Petite Arvine von Winzer Nicolas Chesaux von der Cave Corbassière aus Saillon VS. Der Weisse zeigt sich etwas streng und in der Nase mit Noten von Mandarinen und Grapefruit. Im Gaumen kommt es zum für diese Traubensorte typischen leicht salzi-



#### CHURER BLAUBURGUNDER «JOHANN-BAPTISTA» 2015

Dieser Pinot vom Weingut von Tschanner aus Reichenau GR, 25 Monate im Barrique ausgebaut, verführt mit seiner fruchtigen Nase nach roten Beeren, Cassis und Waldbeeren. Grosses Potenzial, viel Kraft und Eleganz.

**32 Franken (ab Hof)/17,5 Punkte**



#### PINOT NOIR SÉLECTION 2015

Ein schöner Blauburgunder vom Weingut Schwarzenbach aus Meilen ZH: 18 Monate im Barrique ausgebaut, komplex und elegant, Himbeernote, lässt sich locker zehn Jahre lagern.

**34 Franken (ab Hof)/17 Punkte**



#### ST. GERMAN BIELTIN PINOT NOIR 2018

Vom Weingut Cipolla aus Raron VS: Dieser Pinot wurde 12 Monate im Holzfass ausge-

baut. Jungwinzer Romain Cipolla wollte für einen frischen und fruchtigen Roten sorgen. Das ist ihm mit dezenten Röstaromen und dem Duft von Himbeeren gelungen. Ein Essensbegleiter!

**27 Franken (ab Hof)/16,5 Punkte**



#### HUMAGNE ROUGE LES BERNUNES 2018

Dieser Bio-Wein von Sandrine Caloz von der Cave Caloz aus Miège VS besteht zu 100 Prozent aus der autochthonen Traubensorte Humagne Rouge. Auffallend ist das dunkle Rot des Weins. Er präsentiert sich fruchtig, mit Noten von Waldbeeren, Zwetschgen und Kräutern. Noch ein, zwei Jahre lagern!

**24.50 Franken (via Vinothek Brancaia Zürich)/16 Punkte**

#### Skala:

20–19 Punkte perfekt  
18–17 Punkte Spitzenwein  
16–15 Punkte überdurchschnittlich  
14–13 Punkte mit Abstrichen  
12–0 Punkte unterdurchschnittlich, Fehler

Bereits die Römer entdeckten die Heilkraft der 12 Thermalquellen in Baden-Baden und erbauten dort die ersten Thermalbäder. Heute bringt die moderne Caracalla Therme ihre Gäste in den wohlthuenden Genuss des heissen Thermalwassers. Im historischen Friedrichsbad tauchen Besucher seit mehr als 140 Jahren in die römische und irische Badetradition ein.

Bekannt als «Das Tor zum Schwarzwald» besticht Baden-Baden mit wunderschöner Natur, abwechslungsreichen Wanderwegen und atemberaubenden Ausblicken über die Berge und das Rheintal. Aber das Schönste ist: Die Natur blüht auch mitten in Baden-Baden. Wie ein grünes Band durchzieht die Lichtentaler Allee die Stadt und verbindet Grandhotels und Museen, lädt zum Flanieren und zu

Mussestunden ein. Neben den umfangreichen Wellness- und Freizeitangeboten bietet Baden-Baden eine Vielzahl kultureller Highlights. Vor allem die Musik hat hier eine lange Tradition. Johannes Brahms, Ed Sheeran und die Berliner Philharmoniker: Baden-Badens Musikszene kennt viele Töne. Kunstliebhaber können sich über unzählige Ausstellungen zu verschiedensten Themen freuen. Ob international bekannte Künstler, das Schaffen einer jungen Künstlergeneration, Kunst & Technik oder Schmuck – für jedes Interesse gibt es ein passendes Museum. Das Casino im Kurhaus ist der schönste Ort, um das Abenteuer des kultivierten Spiels zu wagen. Schon Lew Tolstoi und Fjodor Dostojewski verbrachten hier prickelnde Abende.

Mal modern und stylisch, mal traditionell, laden prämierte Sternerestaurants,

edle internationale Speiselokale und badi-sche Weinstuben zu kulinarischen Entdeckungen ein. Die Bandbreite zeigt sich auch im Baden-Badener Rebland, einem der bekanntesten Riesling-Anbaugebiete Deutschlands – ein Geheimtipp für Gourmets und Freunde des guten Weins.

Was macht Baden-Baden zur Hauptstadt der europäischen Lebenskultur? Die Bäder- und Kulturstadt hat sich neu erfunden: Kunst, Wellness und Natur versprechen anregende Tage, Clubs und Bars tolle Nächte. Die Stadt ist ein Gesamtkunstwerk, das Glamour, Genuss, Gesundheit und Gastfreundschaft verbindet.

#### Weitere Informationen:

**Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH**  
**+49 7221 275 200; [info@baden-baden.com](mailto:info@baden-baden.com)**  
**[baden-baden.com](http://baden-baden.com)**

# ZU GAST BEIM HEXER

Die alchemistische Naturküche von Stefan Wiesner ist mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin-Stern dekoriert. In seiner Natur-Akademie gibt er sein Wissen weiter – an Profis und an Hobbyköche.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

**K**lar, es muss nicht immer Vanille, Mehl und Zucker sein. Die Zutatenliste für den Stein-Dessert von Stefan Wiesner wirft aber doch Fragen auf. Schiefer aus dem Albulatal, Granit aus dem Gotthard, Nagelfluh aus dem Entlebuch, Eisenerz aus Sargans, Marmor aus dem Puschlav. Wie ist das möglich? Und vor allem: Wie schmeckt's? «Mineralisch», sagt der Koch und lacht.

Wiesner liebt es zu experimentieren. Er probiert weit über die gängigen Grenzen hinaus, was in der Küche möglich ist. In seiner Küchen-Werkstatt wird gemahlen, destilliert, geräuchert und eingelegt. Archaische Rituale mit Feuer, groben Werkzeugen und feinen chemischen Prozessen. Sein Spielfeld ist das Entlebuch, das einzige Biosphärenreservat der Schweiz. «Ich bin jeden Tag im Wald unterwegs», sagt Wiesner. In den Töpfen und auf den Tellern landen Pilze, Pflanzen, Flechten und Hölzer in verarbeiteter Form. Es erstaunt nicht, dass er als Hexer aus dem Entlebuch bekannt ist. Und er hat Erfolg: Seine alchemistische Naturküche, wie er sie selbst nennt, ist mit 17 Gault-Millau-Punkten und einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Wer im Gasthaus Rössli in Eschholz-matt-Marbach an einem Tisch Platz nimmt, wird mit ungewohnten Geschmäckern, überraschenden Konsistenzen und sinnlichen Augenweiden verwöhnt.

Doch seit wenigen Monaten sitzen Besucher nicht mehr nur zum Schlemmen da. Wiesners neuestes Projekt ist seine Natur-Akademie. In Kursen gibt er sein Wissen weiter. Von der bereits beliebten Wurst-Werkstatt über das Kochen auf dem Feuerring und Workshops zum Fermentieren sowie über essbare Pflanzen

ist alles zu finden. «Einzelne Themen werden von externen Fachpersonen übernommen», erklärt Wiesner, der seit 33 Jahren im Geschäft ist. «Wir richten uns mit der Natur-Akademie nicht nur an Profis, sondern an alle Interessierten und möchten unsere Begeisterung für die Natur und den Wald weitergeben.»

Infos und Buchungen: [stefanwiesner.ch](http://stefanwiesner.ch)



Stefan Wiesner ist täglich im Wald unterwegs.



## SIMMENTALER RINDSWURST

mit Muskatnuss, Nelken und Kümmel

REZEPT VON STEFAN WIESNER

- 300 g Rindfleisch (Simmentaler), mager, durch Lochscheibe 5 gedreht (Fleischwolf)
- 700 g Schweinehalsspeck, durch Lochscheibe 5 gedreht (Fleischwolf)
- 0,3 Nelken, gemahlen
- 0,5 g Muskatnuss, gemahlen
- 1 weisser Pfeffer aus der Mühle
- 5 g Zwiebel, getrocknet, gemahlen
- 3 g Kümmel
- 18–21 g Alpensalz

Mitteldarm vom Rind, Kaliber 40/45 (oder kleiner)  
Geeignet zum Dämpfen, Dünsten, Pochieren, Sieden, Sous-vide-Garen, Confieren, Backen, Braten oder als Fleischbällchen zum Dämpfen, Pochieren, Sous-vide-Garen, Backen, Braten

Hier im Bild in Mitteldarm vom Rind, in «Chlöpfer»-Form beidseitig mit Rindslederstreifen abgebunden, in Milch und wenig Butter gedünstet



Stefan Wiesner, Monica Wiesner-Aureto: «Wurstwerkstatt. Brat- und Siedwürste einfach selber machen».

In ihrem Buch «Wurstwerkstatt» erklären Stefan Wiesner und Monica Wiesner-Aureto von Grund auf, wie gute Würste gelingen. Neben sehr kreativen Ideen, auch für vegetarische Varianten, sind die

Rezepte mit Bildern von der Fotografin Pia Grimbühler ästhetisch aufgemacht. Das Kochbuch ist im ATVerlag erschienen. (ISBN: 978-3-03800-882-8)

[at-verlag.ch](http://at-verlag.ch)

# AUTO-MOBIL DURCH DEUTSCHLAND

Autarkes Reisen ist dieser Tage gefragt: Wir sind mit dem Hymer Exsis-i 580 durch ganz Deutschland bis an die Ostseeküste gereist.

TEXT MARKUS WEBER

Als wir in Bad Waldsee ankommen, um unseren vollintegrierten Exsis-i 580 zu übernehmen, staunen wir nicht schlecht: Ein avantgardistisch gestalteter Stahl-Glas-Bau lädt ein, die Kultur- und Technikgeschichte des Caravanings zu entdecken. Das Erwin-Hymer-Museum ist ein Wahrzeichen des attraktiven Kurortes. Hymer zählt zu den führenden Reise-Mobilmarken Europas und baut in Bad Waldsee Reisemobile und Wohnwagen für den Premiummarkt.

Kompakt und leicht soll unser Fahrzeug sein und das Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen nicht überschreiten. Als wir sehen, was Hymer unter einer kompakten und konsequenten Leichtbauweise versteht, staunen wir ein zweites Mal: Sieben Meter lang und 2,22 Meter breit ist unsere mobile Leichtigkeit des Seins. Und auch das grosszügige Ambiente im Innenraum überrascht. Da sind viel Raum und Licht, ein Wohnbereich mit einem längs und quer verschiebbaren Tisch, eine gut ausgebauter Küche mit einem 3-Flammen-Gaskocher, ein riesiger 142-Liter-Kühlschrank, ein hübsches Komfortbad mit abtrennbarem Duschbereich und im Heck zwei komfortable Einzelbetten, die wir mit einem Zusatzpolster in eine grosse Liegefläche umwandeln. Die Betten sind sehr bequem und wir schlafen so gut darin,

dass wir das Hubbett über dem Fahrerbereich gar nicht mehr richtig testen mögen.

## Fast 10 Tage ohne Landstrom

Was uns an diesem Fahrzeug aber besonders interessiert, ist die Möglichkeit, sehr lange autark unterwegs zu sein. Im Blick auf die Stromversorgung hat Hymer dazu eigenes ein Smart-Battery-System entwickelt. Eine zusätzliche, parallel angeschlossene Lithiumbatterie ergänzt die se-

rienmässige Wohnraum-Bleibatterie und sorgt für ein Vielfaches an Leistung. Damit kann die Betriebsdauer des Bordstromnetzes ohne Andockung an Land von durchschnittlich 1,4 auf 9,6 Tagen gesteigert werden. Wer lange unabhängig unterwegs sein möchte, führt naturgemäss einiges an Gepäck mit. Mit Zuladungsreserven von über 550 Kilogramm erzielt der Exsis-i 580 auch in diesem Bereich einen Spitzenwert.

Auch in der Wasserversorgung verfügt unser Fahrzeug über gute Karten. 120 Liter Frischwasser können eingefüllt werden.

Und wie fährt sich das doch sieben Meter lange Teil? Der Exsis-i 580 lenkt sich genauso leicht wie ein Personenwagen. Nicht vergessen sollte man aber, dass der doch beachtliche Überhang hinter der Achse beim Rangieren oder Abbiegen ausschwenken kann. Die 9-Gang-Wandlerautomatik schaltet butterweich, und der 2,3-Liter-Diesel-Motor des Fiats Ducato mit 160 PS zeigt keine Schwächen. Auf unserer Fahrt nach Münster und weiter über das Künstlerdorf Worpswede bis an die Ostsee haben wir nie den Eindruck, dass es uns an Motorenleistung fehlen würde. Was wir, gerade aus Schweizer Sicht mit der Erfahrung von kühleren und kalten Nächten, ebenfalls geschätzt haben, ist die ausgezeichnete Isolierung des Fahrzeuges. Natürlich sind auch die Wassertanks isoliert, das Fahrzeug ist absolut wintertauglich.

## Naturnahes mobiles Reisen

Unser Fazit: Der Exsis-i 580 ermöglicht mit seinen luxuriösen Annehmlichkeiten eine wunderbare Form des naturnahen mobilen Reisens. Sie wird wohl zunehmend auch bei einer Klientel Erfolg haben, die ihre Ferien bis anhin lieber in gepflegten Hotels verbracht hat. ■

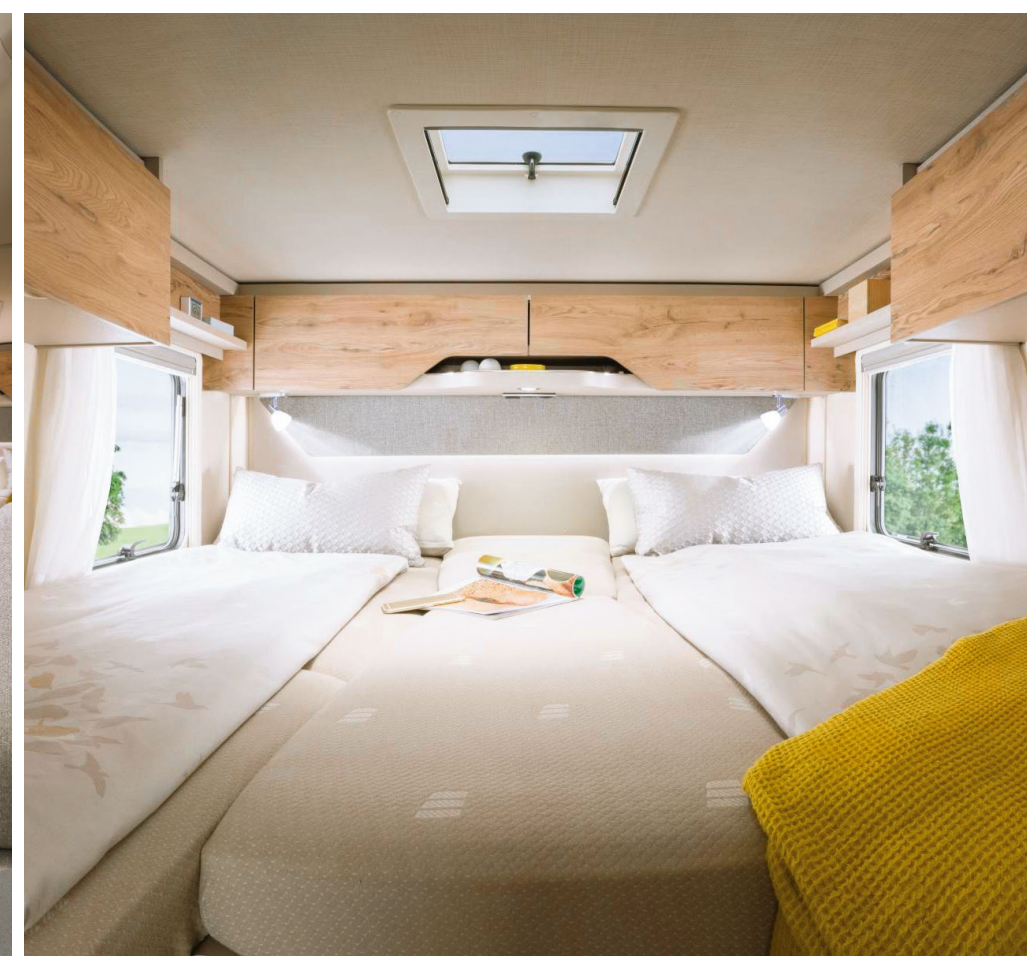
DIE MOBILE  
LEICHTIGKEIT DES  
SEINS IST SIEBEN  
METER LANG.



## HYMER EXSIS-i 580

- Motor: Fiat Ducato, 2,3 Liter Diesel, 160 PS, Euro 6d temp
- Schlafplätze: 4
- Länge: 699 cm
- Breite: 222 cm
- Höhe: 277 cm
- Gesamtgewicht: 3500 kg
- Gewicht in fahrbereitem Zustand: 2930 kg
- Höchstladung: 570 kg
- Drehmoment Version 160 PS mit 9-Gang-Wandlerautomatik: 450 Nm
- Testverbrauch: 10,8 Liter Diesel
- Preis ab: 69 990 Euro (Fiat Ducato mit 120 PS)

hymer.com





# ICH PACKE MEINEN KOFFER ...

«ARTUNDREISE» FRAGT DEN ZÜRCHER SCHRIFTSTELLER THOMAS MEYER

**Herr Meyer, Sie haben sich in Ihrem Minute Book «Verschiedene Arten von Warten», das 2019 im Diogenes Verlag erschienen ist, mit diesem «unterschätzten Zustand» auseinandergesetzt. Worauf warten Sie am liebsten?**

Auf meinen Sohn, wenn er mittags aus der Schule kommt. Das ist die grösste Freude meines Tages.

**Wie verbringen Sie die Zeit beim Warten vorzugsweise, zum Beispiel am Flughafen?**

Mit dem Smartphone, wie alle anderen auch. Aber manchmal gelingt es mir, es gegen ein Buch zu tauschen.

**In Ihrem zweiten Wolkenbruch-Roman hat Motti nicht viel Zeit zum Warten. Er landet in einem Kibbuz in Israel, hat plötzlich eine wichtige Mission und fliegt bis nach Seattle. Sind Sie selbst gerne unterwegs?**

Ja und nein. Ich fahre sehr gern mit der Bahn durch Deutschland von Lesung zu Lesung. Fliegen finde ich anstrengend. Ich vermeide es, so gut ich kann, zumal es ein Klimakiller ist.

**Was bedeutet Ihnen das Reisen? Vor allem auch in Anbetracht der aktuellen Situation?**

Ich reise mittlerweile am liebsten in der Schweiz herum. Es gibt so viel zu entdecken hier, ein Leben wird dafür nicht ausreichen.

**Wohin reisen Sie am liebsten?**

Nach Graubünden. Eindeutig.

**Was haben Sie immer im Koffer, wenn Sie unterwegs sind?**

Da gibt es eine ganze Packliste. Pantoffeln müssen mit, Kleider für alle Wetterlagen, genügend Snacks und drei Bücher, die ich nicht lese, weil ich drei andere kaufe.

**Welches sind Ihre schönsten Ferien-erinnerungen?**

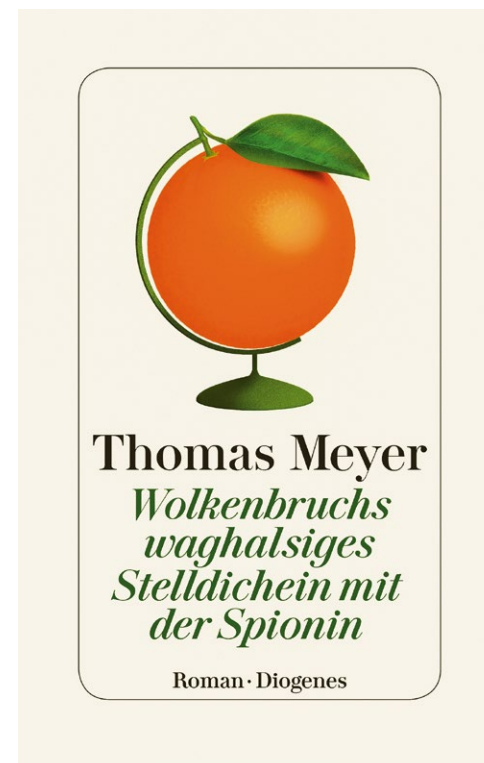
Jene mit meinem Kind und meinen Partnerinnen. Mit den Liebsten unterwegs zu sein, ist das Beste.

**Auf welche Reise-Erlebnisse hätten Sie hingegen lieber verzichtet?**

Es gab ein paar Reisen mit der Familie, bei denen ich gern zu Hause geblieben wäre.

**Wo waren Sie noch nicht, möchten aber gerne einmal hin? Was reizt Sie an der Destination?**

Portland, Oregon. Alles, was ich von da sehe und höre, entspricht mir sehr. Es scheint sehr offen und kreativ zu sein und voller veganer Restaurants. Aber was soll's.



Motti mit neuer Mission: Der zweite Wolkenbruch-Roman ist im Herbst 2019 bei Diogenes erschienen.

## THOMAS MEYER

Thomas Meyer wurde 1974 in Zürich geboren und lebt heute in der Limmatstadt. Er arbeitete als Texter in Werbeagenturen und war als Reporter tätig, bevor er sich 2007 selbstständig machte. Sein Roman «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» aus dem Diogenes Verlag wurde zum Best- und Longseller und schaffte es 2018 mit grossem Erfolg auf die Kinoleinwand. Im Oktober 2019 erschien mit «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin» die Fortsetzung des Romans. Meyer hat neben anderen Werken mit seinem Buch «Trennt Euch!» Aufmerksamkeit erregt und das Minute Book «Verschiedene Arten von Warten» verfasst. Im Oktober wird sein erstes Kinderbuch erscheinen. Die Illustrationen für «Wie der kleine Stern auf die Welt kam» stammen vom Künstler Mehrdad Zaeri.

diogenes.ch  
thomasmeyer.ch

**Im SonntagsBlick beantworten Sie in Ihrer Kolumne «Meyer rät» die unterschiedlichsten Lebensfragen von Leserinnen und Lesern. Was würden Sie einem Paar raten, das sich ständig uneinig ist, wohin es in die Ferien fahren soll? Ein Grund für eine Trennung?**

Schöne Frage! Ich empfehle in diesem Fall, unabhängig voneinander Ferien zu machen. Wenn die Beziehung sonst funktio-



Bild: joanninderch

Thomas Meyer: «Portland, Oregon würde mich interessieren. Aber was soll's.»

niert, hier aber kein Kompromiss möglich ist, soll keiner erzwungen werden. Das ist nicht sinnvoll. Stattdessen beschränkt man sich besser auf kleine Ausflüge mit maximal einer Übernachtung.

**Und welches ist Ihr bester Tipp für Ferien mit Kind?**

Das hängt vom Kind ab. Ein Baby kann man überallhin mitnehmen, aber bereits ein Fünfjähriger hat sehr klare Vorstellun-

gen davon, was er mit seiner Zeit anstellen will, und das ist zu würdigen. Das heisst nicht, dass das Kind bestimmt, wo man Ferien macht. Es heisst nur, dass man Rücksicht auf eine weitere Person nehmen muss. Mein Sohn ist in den Ferien am liebsten zu Hause. Also kann ich ihn nicht vier Tage zum Wandern mitschleppen. Das muss ich dann mit anderen Leuten machen.

Interview: Stefanie Schnell



manta reisen  
DEM PARADIES GANZ NAH

Magisch,  
märchenhaft,  
Malediven.

Malediven

Kanuhura –  
A Sun Resort Maldives  
1 Woche **ab CHF 3305.–\***  
statt CHF 5972.–

**Die Perle der Malediven!** Eine wunderschöne Lagune mit breitem, schneeweissem Strand. Üppige Vegetation und die unbeschwerte Barfuss-Atmosphäre unterstreichen den tropischen Reiz dieser Insel mit hohem Wohlfühlfaktor.

\* Preis pro Person inkl. Direktflug ab/bis Zürich mit Edelweiss in Economy-Klasse, Flughafentaxen, Wasserflugzeug-Transfer, deutsch sprechende Manta-Reiseleitung vor Ort, 7 Nächte in einem Beach Bungalow Doppel, Halbpension. Buchungscode: **KANART20**. Preisbeispiel für Abflug am 25.11.2020.